www.gruenstift-duesseldorf.de

MAI – AUGUST 2010 | HEFT 69

BUND
Naturfreunde Düsseldorf e.V.
NABU
Niemandsland e.V.
VCD
Waldkindergarten
ÖKOTOP HEERDT e.V.

grünstift!

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

BUNT Guerilla Gärtnern

NÖTIG Verkehrswende

WERTVOLL Elbsee

Erfolg hat drei Buchstaben: TUN.

Liebe Leserin, lieber Leser,

so stellte das schon Goethe fest. Wer etwas verändern will – auch in Richtung Ökologie, Nachhaltigkeit – muss aktiv werden. Fragt sich, wo und wie.

Gerade angesagt ist die Landtagswahl (das Umweltprofil der Düsseldorfer Kandidaten ist unter www.abgeordnetenwatch einzusehen). Alle vier Jahre seine Stimme abzugeben, reicht natürlich nicht – und die Bürger wünschen auch eine direktere Mitwirkung. Dazu tun sie sich zusammen, z.B. zu einem Bündnis von verkehrs-, umwelt- und globalisierungskritischen Initiativen und rufen einen Verkehrswendetag aus, oder sie bilden eine Baumschutzgruppe und verhandeln mit der Stadt um jeden Baum, der gefällt werden soll. So versuchen sie, auch die Rahmenbedingungen in ihrem Sinn zu ändern. Andere warten auf keine Erlaubnis, wollen sich nichts vorschreiben lassen: Guerilla-Gärtner gestalten ihre Umwelt so, wie sie es wollen. Aktiv ist auch, wer sein eigenes Verhalten umweltgerecht und nachhaltig ausrichten will. Um dabei auch vom Wollen zum Tun zu gelangen, kann die Umweltpsychologie helfen.

Bei diesen und den weiteren Themen wünschen wir eine informative und anregende Lektüre!

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

Inhalt

NATUR UND UMWELT

4 **Rheinisches Saatgut**
Für rheinische Wiesen
5 **Unterwegs in Düsseldorf**
Aaper Wald und Pillebach
6 **Draußen was Sammeln**
Zuhause was draus kochen
6 **Vögel in unserem Garten**
Ein Kommen und Gehen
6 **Immer weniger Spatzen**
Hilfsprogramm läuft an
7 **Die Vogelkirsche**
Baum des Jahres 2010

MENSCH UND STADT

8 **Guerilla Gärtnern**
Kampf den Kahlflächen
9 **Guerilla Gärtnern**
Saatbomben und Setzlinge
10 **Elbsee -Gutachten**
Hoher Wert bestätigt
12 **Verhaltensänderung**
Nachhaltiges Tun auch tun
13 **Baumschutzgruppe**
Engagement für Bäume
14 **Ein Erlebnis-Bio-Bauernhof**
Jugendprogramm des Örkhofs
15 **Klimaschutztage**
u.a.m. vom Umweltamt
15 **Familienrallye**
Fahrradtour und Picknick
15 **Sternfahrt des ADFC**
am FahrradAktivTag
16 **Verkehrswende gefordert**
Stadtweite Aktionen im Juli
18 **Humane Marktwirtschaft**
Neue Unternehmer gesucht
19 **Autorenliste, Impressum**

AUS DEN VEREINEN

19 Umwelt-Zentrum, Umweltforum
20 Biologische Station Haus Bürgel
21 BUND
22 NABU / NAJU
24 NaturFreunde
25 Niemandsland
26 Ökotop Heerdt
27 VCD
28 Waldkindergarten

29 **TERMINE**

31 **ADRESSEN**

Titelfoto:
Bereit fürs Guerilla-Gärtnern Foto: Lika Weingarten
Fotos oben: HB Biostation, VCD, Pia Lenßen, Ökoplan Essen, Lika Weingarten

Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

Saatgut – aus der Region für die Region

Bunte, artenreiche Wiesen aus Düsseldorf liefern Saatgut für neue Wiesen. Die Biostation ist an einem Pilotprojekt beteiligt.

Sieben Biologische Stationen im Rheinland haben 2009 Samen von typischen und seltenen Wiesengräsern und -kräutern gesammelt. Auch die Biostation Haus Bürgel war dabei, unterstützt von zahlreichen Ehrenamtlichen. Ausgestattet mit Sammelsäcken durchstreiften sie die Wiesen der Urdenbacher Kämpe und des Himmelgeister Deiches, auf der Suche nach den reifen Samen jeweils nur einer Art, um Verwechslungen auszuschließen.

In 150 Stunden wurden so Samen von 30 Wiesenarten von Hand geerntet, sowohl von häufigen Arten wie dem Wiesen-Fuchsschwanz, einer Grasart, und dem Sauerampfer als auch von seltenen Arten wie dem Wiesensalbei, dem Orientalischen Bocksbart, einem Korbblütler, und der Wiesensilge, einem Doldenblütler. Insgesamt kamen 9,5 Kilo zusammen. Die Mengen reichten dabei von einem Gramm bei der Kleinen Wiesenraute bis zu 1,3 Kilo beim Wiesen-Fuchsschwanz. Auf dem Dachboden von Haus Bürgel wurde die Ernte anschließend getrocknet.

Sammelobjekt Silge

Rheinische Sippen

Geerntet wurde nur auf Wiesen, die bekanntermaßen seit Jahrzehnten nicht neu eingesät wurden. Denn es sollten nur Samen von Pflanzen gesammelt werden, die sich hier in der Region entwickelt haben und somit an die örtlichen Gegebenheiten, die sogenannten Standortfaktoren, angepasst sind. Diese sind zunächst Boden und Klima, auch das Angebot an bestäubenden Insekten, vor allem aber der typische Zeitpunkt für die Mahd und die Beweidung durch Rinder, Schafe oder Pferde. So ist z.B. der Blühzeitpunkt der Pflanzen an den traditionellen Bewirtschaftungsrhythmus angepasst. Andere Nutzer und Bewohner der Wiese wie Vögel haben sich übrigens ebenso an diesen Rhythmus gewöhnt.

Pflanzen einer Art differenzieren sich in verschiedenen Naturräumen in genetisch unterschiedliche Sippen. So unterscheidet sich der Löwenzahn der Alpen von dem an der Nordsee wachsenden. Diese genetische Vielfalt innerhalb einer Art ist wichtig, wenn sich z.B. durch eine Klimaerwärmung die Bedingungen ändern: Auch wenn die Art an einem Ort ausstirbt, können Sippen von anderen Standorten her einwandern und den Verlust ersetzen.

Beim Neuanlegen von Wiesen greift man heute meist auf Standard-Saatgutmischungen mit auf Ertrag gezüchteten Sorten zurück. Sie stammen oft aus Osteuropa, sind ein kontinentales Klima gewöhnt und blühen und trocknen zu einem anderen Zeitpunkt ab als heimische Arten. Sie werden ausgesät, vermehren sich auch weiter und kreuzen sich in die heimischen Arten ein. So droht die regionale genetische Vielfalt bei den Wildpflanzen zu verschwinden.

Vermehrung ist angesagt

Aus Naturschutzsicht sollten also der Herkunftsort von Saatgut und der Verwendungsort möglichst ähnlich und benachbart, das Saatgut ‚gebietseigen' sein. So sehen das inzwischen auch Bund und Land. Nach dem neuen Bundesnaturschutzgesetz von 2009 sollen „...in der freien Natur Gehölze und Saatgut vorzugsweise nur innerhalb ihrer Vorkommensgebiete ausgebracht werden". Und das nordrhein-westfälische Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (LANUV) will mittelfristig regionales Saatgut für Begrünungen und Neueinsaaten empfehlen oder sogar vorschreiben.

Saatgut aus dem Rheinland ist bisher aber nur von wenigen Arten und in geringen Mengen erhältlich. Dies zu ändern, war nun Ziel des Pilotprojektes, das vom Landschaftsverband Rheinland gefördert wurde, und das die Sammelaktion der rheinischen Biostationen auslöste. Über das Regio-Saatgut-Projekt wird die Vermehrung von ‚rheinischem' Saatgut selten gewordener Blütenpflanzen erstmals in größerem Umfang ermöglicht.

Sorgfältiges Sammeln Fotos: Biologische Station HB

Säen und übertragen

Die handverlesenen Samen der Biostation Haus Bürgel dienen als Ausgangsmenge für die professionelle Vermehrung. Landwirte in der Region säen jeweils eine Art pro Feld aus und ernten sie. Später werden die Arten zur Weiterverwertung gemischt; dabei kann die Zusammenstellung je nach Einsatzort und -zweck variieren.

Eine noch direktere Methode, eine Wiese mit heimischem Saatgut einzusäen, ist die sogenannte Mahdgut-Übertragung. Dazu werden die frisch gemähten Wiesengräser und -kräuter einer Spenderwiese zur zukünftigen Wiesenfläche gebracht und mit einem Miststreuer verteilt. Wenn das Mahdgut trocknet, fallen die Samen aus und können auf dem vorbereiteten Saatbett keimen. Diese Methode wurde im Jahr 2005 in der Urdenbacher Kämpe sehr erfolgreich angewandt. Ein 13 Hektar großer Acker am Rande der Bürgeler Wiesen war von der Stadt Düsseldorf gekauft worden und sollte in eine Wiese umgewandelt werden. In unmittelbarer Nachbarschaft liegen sehr artenreiche Wiesen. Zweimal, im September und im Juni, wurde das Mahdgut übertragen. Schon nach zwei Jahren hat sich eine typische Glatthaferwiese mit Wiesenpippau, Schafgarbe und sogar dem seltenen Wiesenbocksbart entwickelt.

Einsatzmöglichkeiten gibt es viele. So kann regionales Saatgut verwendet werden, wenn im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen Acker in Grünland umgewandelt wird; dafür gibt es dann sogar zusätzliche Ökopunkte. Oder artenarme Wiesen können mit dem Saatgut angereichert werden. Bei der Deichsanierung, die in den nächsten Jahren im Himmelgeister Rheinbogen geplant ist, ist der Einsatz von regionalem Saatgut ebenfalls wünschenswert. Auch die Grünstreifen entlang der Düsseldorfer Straßen könnten mit dem artenreichen heimischen Saatgut eingesät werden, auch das wäre eine echte Bereicherung für die Natur in der Stadt.

Stefanie Egeling

Vom Aaper Wald zum Pillebach

Durch den Aaper Wald, vorbei an Haus Roland, den Pillebach entlang zum Naturfreundehaus in Gerresheim

Startpunkt: *Straßenbahnhaltestelle ‚Rather Waldstadion' (Linie 712)*
Zielpunkt: *Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128*
Wanderzeit: *rund 3 Stunden*

Unsere Wanderung beginnt an der Haltestelle ‚Rather Waldstadion' (Straßenbahnlinie 712). Wir gehen nach links parallel zu den Straßenbahnschienen. Rechts durch den Wald sehen wir ein Ehrenmal für die Gefallenen der zwei Weltkriege. Wir gehen weiter bis zum Spielplatz, den wir nach rechts überqueren und laufen bis zum Wanderweg A4.

Jetzt biegen wir nach links ab. Nach kurzer Zeit stoßen wir auf einen asphaltierten Weg. Wir biegen dort nach rechts und folgen dem Marx-Steig, der direkt in den Aaper Wald hineinführt. Früher war der **Aaper Wald** ein zusammenhängendes Waldgebiet, das sich von Duisburg über Rath bis Hilden erstreckte. Sein Name kommt vom Wort ‚Aapa', darunter versteht man ein von kleinen Bächen durchflossenes Gebiet.

Vor der Schutzhütte rechts folgen wir dem Wilhelm-Suter-Pfad (benannt nach einem lokalen Autor von Wanderführern aus den 50er und 60er Jahren), eine Treppe führt uns zu den so genannten Frauensteinen oder auch **‚Witte Wiwerkes'** (weiße Weiberchen). Nach einer Sage soll es sich dabei um sieben Frauen handeln, die nach einem Gerichtsprozess zu Stein geworden sind. Einer anderen Sage zufolge war der ‚Ur-Rhein' über die Ufer getreten, woraufhin die Menschen auf die Höhen des Aaper Waldes flüchteten und dort einen Altar errichteten, auf dem eine Priesterin ihr schneeweißes Lieblingspferd opferte.

Am renaturierten Pillebach Foto: Lika Weingarten

Die geologische Erklärung ist allerdings, dass es sich um **Quarzite** handelt, die nicht von den Gletschern der Eiszeit herangeschafft wurden, sondern sich in unserer Region vor etwa zehn Millionen Jahren gebildet haben. Zu dieser Zeit herrschte ein subtropisches Klima mit hohen Durchschnittstemperaturen und großen Niederschlägen. Dieses Klima löste in den oberen Bodenschichten chemische Prozesse aus, in deren Verlauf die Quarzkörner, aus denen die Sande bestehen, durch Kieselsäure zu einem festen Gestein verkittet wurden. Da man diesen Vorgang auch als Zementierung bezeichnen kann, nennt man die meist unförmigen und mit einer glatten Oberfläche versehenen Blöcke auch Zementquarzite.

Wir verlassen den Wilhelm-Suter-Pfad und folgen den Pfeil halblinks zum Aaper Höhenweg. Jetzt wenden wir uns nach links und bleiben auf diesem Weg. Es lässt sich jetzt leicht wandern, das frische Grün der Blätter im Frühjahr leuchtet links und rechts des Weges. **Mächtige Buchen** begleiten uns am Weg. Dieser Wald wurde 1909 von der Stadt Düsseldorf als Erholungsgebiet für ihre Bürger gekauft.

Bei Erreichen des asphaltierten Dachsbergweges geht es nach rechts auf dem Wanderweg A2. Links durch den Wald schimmert der **Hof Wolfsaap**, vermutlich der älteste der Aaper Höfe und heute ein Gasthaus. An der Ozonmessstation queren wir den Bauenhäuser Weg und gehen über den Segelflugplatz bis zum Pillebach, der sich idyllisch im Tal zu einem Teich aufstaut und zur Rast einlädt.

Vor uns liegt die Rennbahn mit dem neuem Golfplatz und rechts **Haus Roland**. Dieses Haus geht auf eine bereits im Jahr 1218 erbaute Ritterburg zurück. Im 19. Jahrhundert wohnte Anton Fahne in diesem Haus, politische und künstlerische Freigeister trafen sich dort zu dieser Zeit. So waren

Hochgewachsene Buchen Foto: Matthias Möller

Künstler des ‚Jungen Deutschland' wie Otto Grashof und Paul Hasenclever, später auch Oswald Aschenbach, oft zu Gast in Haus Roland, der Name ‚Rolander Kreis' setzte sich für diese Gruppe durch. Auch Hoffmann von Fallersleben war öfters Gast bei Fahne. Übrigens führt von der Rennbahn zu Haus Roland eine wunderschöne **Esskastanienallee**, die als Naturdenkmal geschützt ist.

Wir halten uns nun an den Pillebach, auf dem Wanderweg A5 laufend. Im zeitigen

Hohlweg Peckhausweg Foto: Lika Weingarten

Frühjahr leuchtet hier das gelbe Scharbockskraut, und reges Treiben der balzenden Vögel begleitet uns. Der Pillebach wechselt einige Male die Seiten. **Große Forst** und **Kleine Forst** an unserer rechten Seite werden passiert. Beide Höfe waren dem Gerresheimer Stift zinspflichtig. Später kam Große Forst zur Honschaft Rath.

Wir kommen zum Ratinger Weg, wo wir den A5 verlassen und nach links abbiegen und die Bergische Landstraße überqueren. Wo einstmals nach Mettmann eine Pferdebahn zog, herrscht jetzt reger Autoverkehr. Wir biegen nochmals nach links auf den Wanderweg D, ins Naturschutzgebiet Dernkamp. Am Spielplatz vorbei geht es

rechts zum **Pillebach**, dann immer weiter am renaturierten Bach entlang. Dann queren wir den Dernbuschweg, wo am Rand des NSG gerade unschön ein breiter Streifen Bäume und Büsche abgeholzt wurde. Weiter führt unser Weg durch die Kleingartenanlage Zaunkönig zum Peckhausweg, dem wir links folgen, und der als **Hohlweg** recht steil hinauf auf die Höhe zum Rotthäuser Weg führt.

Den gehen wir rechts am Wald entlang in Richtung alter Fernmeldeturm. Wir laufen auf dem Rotthäuser Weg bis zum Friedhof. Bevor auf der linken Seite die Friedhofseinzäunung beginnt, führt ein Fußweg nach links den Zaun entlang, dem wir folgen. Unterwegs stoßen wir wieder auf die weiße Raute, der wir nach rechts, stets weiter am Friedhofszaun entlang, folgen. Rechts biegen wir dann in einen Hohlweg, den alten Handelsweg ‚Mauspfad' ein.

Am Ende des Waldes schließlich, an der Bahnstrecke nach Mettmann, biegen wir nach rechts zum Naturfreundehaus, wo wir unsere Wanderung beenden.

Ferdi Sobott, Günter Hahne, Matthias Möller

Vom Sammeln

... von Blüten und Kräutern

Wir als Waldkindergarteneltern sind ständig mit einem Thema beschäftigt: dem Sammeln. Während ihres Vormittags im Aaper Wald entdecken die Kinder täglich Schätze – und bringen sie mit nach Hause. Mal sind es Stöcke, mal Steine, mal Blätter und Kastanien, mal verschiedene Erdpulver – ja sogar verschiedenste Arten von Matsch wurden in Tüten gesammelt...

Aber auch wir lassen uns anstecken. Jetzt, im Frühjahr, sammeln wir Holunderblüten und junge Brennnesseltriebe. Schon ab April machen sich alljährlich ein paar Mütter nach dem Bringen der Kinder auf. Es gibt ein paar Plätze im Wald, an denen besonders viele Brennnesseln stehen – natürlich nicht direkt am Wegrand, wo sich vielleicht ein Hund erleichtert hat... Das Sammeln macht auch uns Spaß, wir quatschen dabei, fluchen über Mücken und stellen jedes Jahr aufs neue fest, dass die Nesseln auch durch Handschuhe pieksen. Aber es ist herrlich im Wald, bei den ersten wärmenden Sonnenstrahlen. Erst wenn die Tasche randvoll ist, darf man nach Hause gehen. Dann darf man verlesen, waschen und einfrieren. Und im Juli wieder auftauen, für die Brennnesselsuppe, die auf dem Waldfest gekocht wird, mit Kartoffeln, Zwiebeln, guter Brühe und einem Schuss Sahne.

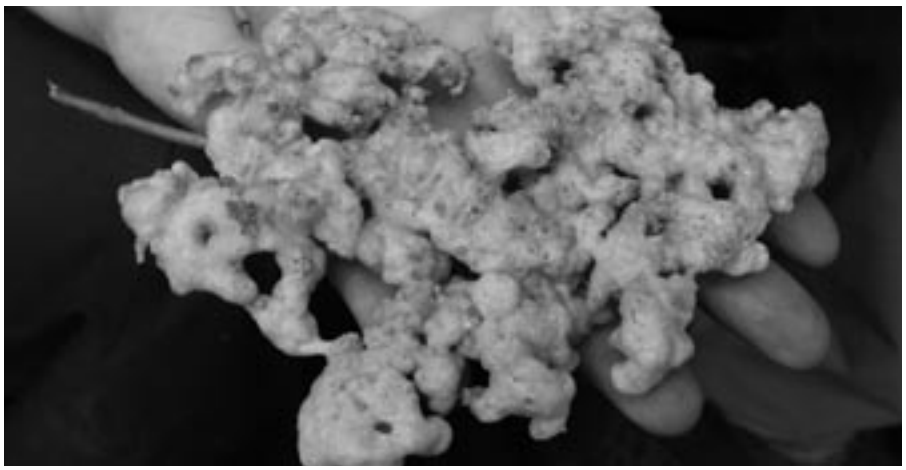
Auch Holunderblüten ernten wir, immer mit einem Stück Stiel dran. Wer einmal ausgebackene Holunderdolden kosten möchte, darf unser Rezept gern ausprobieren. Auch Holunderblütensirup schmeckt köstlich, in Prosecco oder auch in Apfelsaft. Das zarte Aroma erinnert immer an erste laue Sommerabende, an denen der unverwechselbare, feine Holunderblütenduft in der Luft liegt.

Text, Rezept und Foto: Eva-Maria Treichel

GRÜNSTIFT **REZEPT**

Holunderküchlein

(Zutaten für 4 Personen) 150gr Mehl in eine Schüssel geben. In die Mitte eine Mulde drücken. Salz, 3 Eigelb, 250ml Milch und 250ml Wasser in einer Schüssel verquirlen. Mischung mit dem Schneebesen nach und nach von der Mitte aus in das Mehl rühren. Teig 30 Minuten ruhen lassen. 3 Eiweiß, 1 Pk Vanillezucker in einer Schüssel mit dem Schneebesen steif schlagen und unter den Teig heben.
12 Holunderblüten unter kaltem Wasser abspülen. Mit Küchenpapier vorsichtig trockentupfen. 100gr Butter in der Pfanne erhitzen. Die Blüten in den Teig tauchen. Jeweils 4 Küchlein in der heißen Butter (Stielende nach oben) backen. Auf Tellern anrichten. 50gr Zucker und 1/2 TL Zimt mischen, Holunderküchlein damit bestreuen und heiß servieren.



Frühlingslaute

‚Stunde der Gartenvögel' ist vom ersten Morgengrauen bis spät in die Dämmerung

Ein Vogelfuttervertreiber rät: „Füttern Sie die Vögel im Winter, und sie werden Sie im Frühling und Sommer mit Ihrem Gesang erfreuen." Das ist so nicht richtig, denn im Winter sind die meisten Singvögel an unserem Futterplatz nur Gäste. Die Vögel des des Waldrandes und des Waldes, z.B. der Buchfink, fliegen im Winter auf der Suche nach Nahrung in die bebauten Bereiche, vor allem in Gärten. Und das Rotkehlchen mit seiner leuchtenden Brust könnte seine Heimat durchaus in Skandinavien haben. Die Haussperlinge allerdings – da bin ich ganz sicher – gehören zu uns.

Im Frühjahr haben dann viele Singvögel ihren Standort gewechselt, neue haben sich in unserem Garten eingefunden, z.B. der Grünfink oben im Baum, der laut singend seine Artgenossin für die neue Brutzeit sucht. Haussperlinge transportieren Nistmaterial, nachdem sie sich vorher um die besten Nistplätze gestritten haben. Wo eigentlich die Zaunkönige brüten, wissen wir immer noch nicht. Es muss ganz in der Nähe sein, denn sie suchen und finden ständig Nahrung. Und wenn sie eine Raupe oder einen Käfer im Schnabel haben, dann ist klar, dass sie ihre Brut damit füttern.

Den Lesern sei versichert: Je häufiger und genauer man Vögel beobachtet, desto interessanter findet man sie, und irgendwann nimmt man ein Bestimmungsbuch zur Hand. Zur Beobachtung und Erweiterung der Kenntnisse über die heimische Vogelwelt lädt der NABU Düsseldorf am **8. Mai ab 10 Uhr** auf die NABU-Obstbaumwiese am Nordufer des Unterbacher Sees ein

Paul Ludwig Henrichs

Spatzenhilfe

Der ehemalige Allerweltsvogel ist selten geworden

Der Haussperling (*Passer domesticus*) steht mittlerweile auf der Vorstufe der Roten Liste bedrohter Brutvogelarten in Deutschland. Diese sogenannte ‚Vorwarnliste' enthält Vogelarten, die stark zurückgehen. Auch in Düsseldorf werden die Spatzen selten; aus vielen Innenstadtbereichen sind sie schon völlig verschwunden. Ein Hauptgrund: Sie finden keine Nistmöglichkeiten mehr. Spatzen bauen ihre Nester meist in Mauer- oder Dachnischen, die aber durch Neubau, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen immer weniger werden.

Der Spatz unterm Dach.... Foto: Kurt Bouda/pixelio

Die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (OAG) des NABU Stadtverbandes Düsseldorf möchte dem Haussperling helfen: durch Anbringen spezieller Nisthilfen, die dem geselligen Vogel ein gemeinschaftliches Brüten in ‚Spatzen-Mehrfamilienhäusern', auch ‚Spatzenhotels' genannt, ermöglichen .Die dazu nötige möglichst flächendeckende Erfassung der Spatzenvorkommen ist aber nur mit Hilfe der Bevölkerung zu leisten.

Die OAG bittet daher die Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger, auf der Homepage des Stadtverbandes *www.nabu-duesseldorf.de* mitzuteilen, wo es noch Spatzen gibt. Angegeben werden sollen Datum, Fundort (möglichst genau) und geschätzte Anzahl der Vögel. Inzwischen sind bereits Meldungen eingegangen. Die OAG bietet ihre Mithilfe bei der Bestandsaufnahme an und prüft jeweils die Möglichkeiten der Anbringung von ‚Spatzenhotels'.

Im Rahmen der Aktion haben Mitglieder der OAG neben einigen ‚Spatzenhotels' auch 14 Nisthilfen für den noch seltener gewordenen Feldsperling in geeigneten Habitaten angebracht. Weitere sind geplant.

Kontaktadressen: info@nabu-duesseldorf.de, Alfred Leisten: A_Leisten@gmx.de, Dr. Wilfried Höhnen: WHoehnen@web.de.

Wilfried Höhnen

Die Vogelkirsche

Blüten-Millionärin und Mutter der Süßkirsche

Die Vogelkirsche wurde von der Stiftung ‚Menschen für Bäume' zum Baum des Jahres 2010 ernannt. Als Begleiter des Menschen seit Jahrtausenden mache der Baum uns viele Male im Jahr große Freude: im April und Mai leuchten weithin die Blüten, im Juli genießen wir die Früchte und im Herbst sind uns orange bis rote, feurige Blattfarben eine Augenweide.

Botanisches

Die Vogelkirsche *prunus avium* gehört zu den Rosengewächsen. Die Bäume werden 20 bis 30 Meter hoch und können bis zu 150 Jahre alt werden. Die Rinde ist rotbraun glänzend und hat rostfarbene Ringe (Ringelborke). Die grünen, wechselständigen Blätter sind oval, laufen vorne spitz zu und haben einen gesägten Rand. Am oberen

Anzeigen

Baum- und Strauchschnitt
Holzarbeiten
Pflanzarbeiten
Pflasterarbeiten
Teichanlagen
Trockenmauern

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
Norbert Jensen
Solfstraße 15
40593 Düsseldorf
Telefon/Fax 0211/7103789

Sie haben keinen Biobauern in der Familie?

Macht nichts, Sie haben ja uns!
Den Naturkost Lieferservice
für Düsseldorf

.com

www.moehre.com
&
Naturkost Holthausen
Seit über 10 Jahren
die Top-Adresse in Düsseldorf für
Naturkost zu günstigen Preisen

Itterstr. 34 • 40589 Düsseldorf
Tel.: 0211-75 16 98
Fax: 0211-79 51 625

Wir sind die Bringer!

Blütenpracht Foto: Peter Sommerfeld/pixelio

Ende des Blattstiels befinden sich zwei rötliche Drüsen. Die Blüten, drei Zentimeter im Durchmesser, sind zu mehreren an Dolden angeordnet. In der Krone einer freistehenden, ausgewachsenen Vogelkirsche können sich bis zu einer Million Blüten befinden! Bei gutem Wetter scheint dann der Baum zu summen. Das genaue Hinsehen zeigt dann Schwärme von Bienen, Hummeln und anderen Insekten beim eifrigen Nektarsammeln. Die im Sommer reifen, schwarz-roten und etwa ein Zentimeter großen Früchte schmecken süßlich-bitter und werden gerne von Vögeln gefressen, was dem Baum den Namen gegeben hat.

Größer, süßer, besser

Schon Jahrhunderte vor Christus haben die Menschen in Kleinasien die Früchte der Vogelkirsche geschätzt. Sie begannen, die Bäume gezielt anzubauen. Die Römer verbreiteten die Kulturpflanze dann nach Europa. Die Wild-Vogelkirsche war zwar schon bekannt, doch war kein Europäer auf die Idee gekommen, die Pflanze weiterzuzüchten. Durch gezielte Züchtung wurden seither aber zwei Unterarten gewonnen mit größeren und süßeren Früchten: unsere heutigen Süßkirschen. Man unterscheidet die Herzkirschen *Prunus avium* subsp. *Juliana* mit weichem und die Knorpelkirschen *Prunus avium* subsp. *Duracina* mit festem Fruchtfleisch. Pro Baum können jährlich etwa 20 Kilogramm Früchte geerntet werden. Wilde Vogelkirschen in freier Landschaft sind außerhalb der Fruchtzeit nur schwer von Kulturkirschen zu unterscheiden. Oft erkennt man bei der Kulturform am Stamm in etwa zwei Meter Höhe knollenartige Verdickungen. Dort wurden besonders blühwillige Zweige zur Veredlung aufgepfropft.

Holzwert

Neben dem leiblichen Wohl durch die Früchte wird das Holz der Kirsche gerne zu edlem und teuren Möbelfurnier verarbeitet, und es findet bei exklusiver Innenausstattung von Nobelkarossen Verwendung. In Wäldern wird die Vogelkirsche heute allerdings nicht mehr angepflanzt. Sie genießt bei Forstwirten einen eher schlechten Ruf. Weil sie sich so schnell verbreitet – die Vögel scheiden die Kerne massenhaft aus – verdrängt sie viele andere Pflanzenarten in einem Wald. Dennoch ist die Kirsche ökologisch wertvoll: Alte, angefaulte Stämme können vom seltenen Hirschkäfer besiedelt werden.

Günstling des Klimawandels

Die Vogelkirsche hat keine großen Ansprüche an Nährstoffe und Feuchtigkeit. Selbst auf Schuttflächen ist sie Pionier. Obwohl sie auch bis -32 °C frosthart ist, übersteht sie dennoch auch Hitze und Trockenheit und würde von einer Klimaerwärmung daher tendenziell profitieren, weil sie gegenüber anderen Baumarten konkurrenzfähiger wird. Stehen uns also jetzt kirschenreiche Jahre bevor? Dann freuen wir uns auf aromatische Marmelade und bittersüßen Likör! Und die Kerne heben wir auf für das Kirschkernkissen gegen Rheuma und melden uns auch schon mal an für die Landes-, Deutschland- oder gar Weltmeisterschaften im Kirschkern-Weitspucken!

Sabine Klaucke

Anzeige

Guerilla-Gärtnern

Grüner Protest gegen verwahrloste Freiflächen

Das Wort Garten kommt aus dem indogermanischen ‚ghortos', das für das Geschlossene, das Eingefriedete, steht. Das spanische guerilla bedeutet ‚kleiner Krieg', den kleine, unabhängige Kampfeinheiten im Untergrund führen. Sich in dieser ‚Tradition' sehend, praktizieren Guerilla-Gärtner die unerlaubte Landnahme von ‚geschlossenem', d.h. nicht antastbarem öffentlichen oder privaten Raum.

Der Ursprung des Guerilla Gardening geht weit zurück in das 17. Jahrhundert Englands, wie Richard Reynolds, der zur Zeit berühmteste wilde Gärtner, in seinem botanischen Manifest (‚Guerilla Gardening', Orange Press, 2009) beschreibt. In den 1970er Jahren begannen dann in Harlem, New York, Nachbarschaften, ‚Communities', brachliegende Grundstücke zu beackern.

Nutz- und Ziergärtner

Inzwischen ist die Bewegung auch in Europa angekommen. Das Spektrum des Guerilla-Gärtnerns reicht von Baumscheibenbepflanzungen bis zum Saatbombenwerfen (Anleitung im Internet), von Blumen bis zum Gemüse.

Schon seit 25 Jahren ‚malvisiert' Maurice Maggi die Züricher Innenstadt. Der ‚Malven-Papa' lässt ganze Straßenzüge in Weiß und Rosa erblühen. Die Sonnenblume ist das Wappenzeichen der belgischen Guerilla Gärtner. Die ‚Brussels Farmer' haben den 1. Mai als ‚International Sunflower Guerilla Day' ausgerufen und auf Facebook kann man auf deren Seite seine eigene Sonnenblumenpflanzaktion eintragen.

Ein Nutzgärtner ist der Künstler Wilm Weppelmann in Münster. Er beackert u.a. ein Kohlrabi- und ein Grünkohl-Beet. Er war es auch, der Reynolds 2009 zur Deutsch-

Einsetzbereit

Reynolds in action Fotos: Peter Kolling

landpremiere von dessen Buch in seine alljährlich stattfindende Sommerakademie einlud. Der Engländer selbst startete sein unerlaubtes Gärtnern erst 2004. In London hat er z.B. eine Verkehrsinsel mit Lavendel, Lollo Rosso und Tulpen bepflanzt. Im Spätsommer erntet er inzwischen soviel Lavendelblüten, dass er seine Pflanzaktionen durch den Verkauf von Lavendelkissen finanzieren kann.

Motive

Nach Reynolds kämpfen Guerilla Gärtner für die Vision eines ‚Better Place', gegen die Verwahrlosung von Land und die Verknappung von Boden. Ansonsten sind die Motive der weltweiten Bewegung so unterschiedlich wie die Aktionsorte: vom Protestgarten einer Familie, die mit Bohnen und Zwiebelpflanzungen gegen die Eröffnung eines neuen Supermarktes protestiert, bis zu bepflanzten Zeitungsboxen und Betonnischen an Hochhäusern.

Auf seiner letzten Vortragsreise im März 2010 machte Richard Reynolds auf Einladung der ‚Gesellschaft zu Förderung der Gartenkultur' und der Buchhandlung Proust in Essen halt. Er brachte sowohl Studenten als auch feine Essener Damen in Lackschuhen dazu, spätnachts in die Büsche zu steigen und die triste Szene mit Hornveilchen, Kohlrabi und Primeln zu begrünen. Frei nach seinem Motto: 'Fight the filth with forks and flowers' (nachempfunden: Bekämpfe die Brachen durch Buddeln für Blumen)

Infos unter www.guerillagardening.org, www.maurice-maggi.ch, www.brussels-farmer.blogspot.com, gartenakademie.com, gartengesellschaft.de

Antje Mehring-Pütz

Die Praxis

„Lass uns doch mal ein paar Zwiebeln pflanzen gehen"

Das war der Satz, mit dem mich der WG-Bewohner einer Freundin mit dem Thema Guerilla Gardening bekannt machte. Wir verbrachten einen schönen Abend in Jena und pflanzten günstig erstandene Steckzwiebeln auf öde Erdflecken in der Stadt. Zurück in meiner Heimat, ließ mich das Thema nicht mehr los, und schon bald führten zwei Zufälle zum Beginn meines Hobbys: Auf dem Weg zur Vorlesung kam ich an einer städtisch gemähten Wiese vorbei, auf der aber ein unbewachsenes Viereck stand, weil dort eine Baustelle war. Ein Stück weiter war eine Kleingartenanlage, die abgerissen werden sollte.

Mein erstes Blumenbeet

Immer wenn ich nun von der Vorlesung kam, rettete ich ein paar Pflanzen aus den Gärten und setzte sie auf die Freifläche. Bald hatte ich ein hübsches Beet geschaffen. Der erste Rückschlag kam einige Wochen später: Alles war gemäht worden! Stadtverwaltungen mögen also keine Blumen? Es gab aber noch genug davon in den verlassenen Gärten.

Ich errichtete das Beet erneut und sicherte es nun mit einer Umrandung aus dicken Ästen. Das Beet wurde fortan ummäht und gedieh prächtig. Nach zwei Jahren wurde es aber doch wieder abgemäht. Wahrscheinlich hatte ein Parkverwalter festgestellt, dass dieses Beet nicht in seinem Plan stand. Ordnung muss eben sein. Zum Glück hatte ich bereits mehrere Dependancen errichtet, auf denen ich weiterarbeiten konnte.

Gratis-Pflanzen

Blumen holte ich nun vom Friedhof, aus den Abfallbehältern. Viele Pflanzen sind mehrjährig, werden aber einfach vom Grab gerupft und gegen saisonaktuelle ersetzt. So bekommt man das Jahr über ein Spektrum unterschiedlicher Pflanzen zusammen. Als Dankeschön an die Spender habe ich mit den Blumen auch einige ungepflegte Gräber bepflanzt – da werden sie nicht gemäht und jemand anderes freut sich.

Obwohl ich nur tagsüber in der Stadt Blumen setzte, wurde ich fast nie angesprochen. Wenn ich aber angesprochen wurde, dann entwickelten sich daraus meist angenehme Gespräche über Stadtgrün und darüber, dass es sowieso zuviel Beton und ‚Schandflecken' gebe. Eine Arbeit bei Nacht und Nebel ist daher kaum nötig.

Wurfsaatgut

Blumen zu tragen, ist nun manchmal unpraktisch. Dank des Internets bin ich zur Seedbomb, also Saatbombe, gekommen.

Anzeige

grasgrün oder rosenrot

logoentwicklung | corporate-design | geschäftspapiere
broschüren | anzeigen | programmhefte | plakate
faltblätter | magazine | postkarten | web-design | etc.

sehwerk.de kommunikation | grafik | design

christoph niermann | hoffeldstraße 89/d.werk | 40235 düsseldorf
t 0211. 66 45 01 | post@sehwerk.de | www.sehwerk.de

Das sind mit Wasser gefüllte Luftballons, in die man Blumensamen gegeben hat. So kann man Flächen erreichen, auf die man sonst nicht leicht hinkommt, und man gießt gleichzeitig die Samen an. Der Ökogedanke ließ mich aber nicht los, und daher lernte ich, wie man Origami-Wasserbomben aus Papier faltet. Die kann man zwar erst vor Ort mit Wasser befüllen, aber sie sind biologisch abbaubar.

Mit dicken Ästen gesichertes Beet

Foto: Philip Heldt

Eine andere Seedbomb-Variante sind Erdklumpen, in deren Mitte man Blumensamen gibt. Leicht angetrocknet ergeben sie prima Wurfgeschosse, mit denen man auch weiter entfernte Flächen treffen kann. Für zwischendurch habe ich eine Dose mit Blumensamen dabei. Die kann man als Wildblumenmischung kaufen oder im Herbst selber sammeln.

Belohnung

Im folgenden Jahr die selbst ausgesäten Blumen wiederzuentdecken, ist eine wahre Freude. Vor Rückschlägen ist man natürlich nie sicher. Wer viel zu Fuß unterwegs ist, merkt aber schnell, welche Flächen gemäht werden und welche nicht. Und die kann man dann begrünen. Auch kleine Erdflecken genügen, um einer Blume genug Boden zu bieten.

Um Erfolg zu haben, sollten die Pflanzen den Wasser und Lichtverhältnissen des Standorts angepasst sein. Persönlich bin ich eher für Wildblumen, die in unserer dauergepflegten Parklandschaft keinen Platz haben. Nachtkerzen, Kornblumen und andere bekommen so wieder ihre Krume in der Stadt. Den Zwiebeln bin ich natürlich auch treu geblieben. Gut versteckt gedeiht mein Zwiebelbeet in einem Park. Wer es findet, darf gerne ernten!

Philip Heldt

Für gut erachtet

Der ökologische Wert des Elbsees wurde durch ein Gutachten bestätigt. Die Nutzung des Sees muss sich dem anpassen.

Es ist Ende März 2010. Am Elbsee bläst ein kalter, stürmischer Wind und treibt die Wellen vor sich her. Zwei Männer kämpfen mit ihrem Schlauchboot gegen den Wind – sie haben hier allerdings nichts zu suchen. Ansonsten ist es, abgesehen von einigen Spaziergängern und Radfahrern, ziemlich ruhig.

In wenigen Tagen werden die am Elbsee ansässigen Wassersportvereine mit ihren sommerlichen Aktivitäten starten: Kanuten, Segler, Surfer, Taucher und Angler aus Hilden und Düsseldorf beanspruchen ihren Platz am Wasser. An den ersten warmen Wochenenden werden auch wieder erholungssuchende Menschen in Scharen kommen und die Ufer des Elbsees zum Baden, Grillen und Feiern nutzen. Saufgelage sind dabei keine Seltenheit, der Müll bleibt zurück. Hunde werden freigelassen und toben sich in den Uferzonen aus. Vor allem die unkontrollierte Nutzung des Elbsees verträgt sich nicht mit dem Schutzbedürfnis der dort heimischen Tiere und Pflanzen.

Schützenswerte Natur

Elbsee, Menzelsee und Unterbacher See gehören zu den größten Wasserflächen am Niederrhein. Besonders wertvoll ist dabei der Elbsee, denn er ist nährstoffarm und sehr tief. Hier gibt es gefährdete Tier- und Pflanzenarten, deren Vorkommen am Elbsee zum Teil landesweite Bedeutung besitzen. Einzelne Wasserpflanzenarten sind am Niederrhein oder gar in NRW vom Aussterben bedroht. Hier haben sich im nährstoffarmen, extrem klaren Wasser des Elbsees unter der Oberfläche ausgedehnte Wiesen von Armleuchteralgen entwickelt.

Im Sommer brüten auf der Kiesinsel im Elbsee Flussregenpfeifer, Austernfischer und Kiebitz – drei Vogelarten der Roten Liste. Am Dreiecksweiher gibt es eine große Graureiherkolonie mit rund 25 Nestern. Die Uferschwalben, die noch 2008 am Ostufer in den Steilufern brüteten, waren 2009 dort verschwunden, wahrscheinlich durch übermäßige Störungen und Vandalismus. Eine besondere Bedeutung hat der Elbsee für überwinternde und rastende Wasservögel. Wenn die anderen Seen zugefroren sind, bietet oft nur noch der Elbsee offene Wasserflächen für die Nahrungssuche.

Der herausragende Wert und das besondere und dringende Schutzbedürfnis des Elbsees wurden jetzt durch ein Gutachten der Firma Ökoplan aus Essen bestätigt, das die Untere Landschaftsbehörde der Stadt Düsseldorf in Auftrag gegeben hatte. Ihr auf einer umfassenden ökologischen Bestandsaufnahme basierendes ‚Gesamtkonzept für ein verträgliches Miteinander von Nutzung und Naturschutz an Unterbacher See, Elbsee, Menzelsee und Dreiecksweiher in Düsseldorf' versucht, den unterschiedlichen Ansprüchen von Naturschutz, Sport und Erholung am Elbsee gerecht zu werden. Ergebnis: Empfohlen wird eine Ausweitung des Naturschutzes im besonders wertvollen Nordteil des Elbsees, eine Zurücknahme des Naturschutzes im mittleren Teil und die ganzjährige Freigabe zur Nutzung im Osten.

Menschliche Interessen

Wassersportler sollen den nördlichen Bereich des Elbsees – allerdings nicht das Ufer selbst – wie bisher nur im Sommer nutzen dürfen, dazu soll im südlichen Bereich die derzeit verbotene Winternutzung erlaubt sein. Das Sportamt der Stadt Düsseldorf wünscht entlang des nördlichen Ufers die Einrichtung einer über 1.000 Meter langen Kanu-Trainingsstrecke für Düsseldorfer Ka-

Flachwasser- und Röhrichtzonen, Westteil des Elbsees

nuten. Das Gutachten spricht sich gegen diese Nutzung aus, trotzdem will die Untere Landschaftsbehörde die Trainingsstrecke zulassen. Allerdings ist derzeit kein Düsseldorfer Kanu-Verein bekannt, der am Elbsee trainieren möchte. Offensichtlich handelt es sich hier um ein reines Prestige-Projekt des Sportamts. Von den Naturschutzverbänden wird es einhellig abgelehnt. Für die von den Anglern gewünschten 15 Angelstege im Norden des Elbsees empfiehlt das Gutachten eine Beschränkung auf vier. Die Segler und Kanuten sollen durch eine Balkenkette am Anlanden auf der Vogelinsel gehindert werden.

Der große Mangel des Gesamtkonzepts ist nicht den Gutachtern anzulasten: Am Ostufer des Elbsees plant die Stadt bekanntermaßen eine Wellness-Oase. Was deren Auswirkungen sein könnten und wie sie zu bewerten sind, war ausdrücklich nicht Teil des Auftrags – die Gutachter mussten die Freizeitanlage ignorieren. Das Thema Wellness-Center kam erst im März bei einem Runden Tisch zur Sprache, zu dem die Untere Landschaftsbehörde eingeladen hatte: Anwesend waren die betroffenen Ämter der Stadtverwaltungen Düsseldorf und Hilden, Sportvereine, Anglervereine und Naturschutzverbände. Die Gutachter von Ökoplan wurden allgemein für ihr ausführliches Konzept gelobt. Kritisiert wurde aber die fehlende Berücksichtigung der Wellness-Oase im Gutachten; hierin waren sich die Vertreter der Naturschutzverbände, der Sportvereine und auch der Stadt Hilden einig.

Alle Beteiligten hatten anschließend Gelegenheit, bis Mitte April schriftlich Stellung zu nehmen. Der BUND hat darüberhinaus auch die Bezirksregierung auf einen

Amphibienlaichplatz im Röhricht, Südwesten

Missstand im bisherigen Planverfahren zur Wellness-Oase hingewiesen: Zwar wurden deren Auswirkungen auf die unmittelbare Umgebung untersucht, nicht aber die Wechselwirkungen mit den sonstigen Nutzungen am Elbsee.

Das Konzept des BUND

Der BUND Düsseldorf hatte bereits im Vorfeld beantragt, den gesamten Elbsee als Naturschutzgebiet (NSG) auszuweisen. In seiner Stellungnahme schlägt er nun drei Nutzungszonen (Kernzone, Entwicklungszone und Nutzungszone) vor. Diese drei Abstufungen machen es möglich, dass Wassersportler und Erholungssuchende weiterhin Zugang zum Elbsee haben, auch wenn er als NSG ausgewiesen ist.

Die Kernzone soll das nördliche Ufer des Elbsees mit Ausnahme des östlichen Viertels, den Dreiecksweiher, die Vogelinsel und die Halbinsel am Ostufer umschließen. Sie dient als Rückzugsraum für Tierarten, muss vor Störungen geschützt und darf nicht betreten oder befahren werden. Wohl aber soll man die Tierwelt beobachten können. Das kann von der Entwicklungszone aus geschehen, die Spaziergängern und Erholungssuchenden offensteht. So könnte auf einem vorhandenen Aussichtshügel im Osten ein Beobachtungsversteck eingerichtet werden. Weiter südlich soll auch das Ufer zugänglich sein, damit der See erlebbar bleibt. Für Wassersportler sind die Wasserflächen und Ufer in der Entwicklungs- und der Nutzungszone zugängig, vor allem im Südosten, wo sie bereits jetzt ihre Anlagen haben.

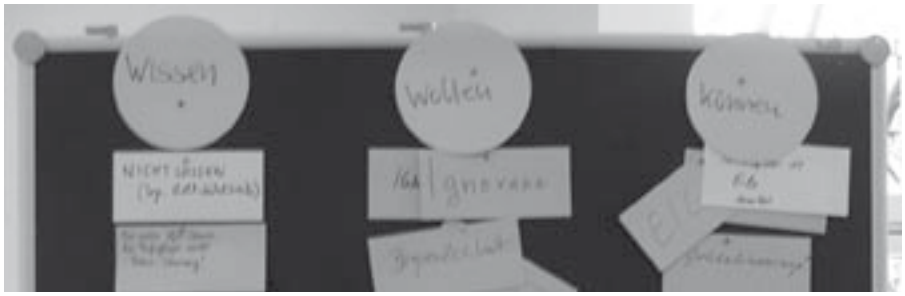
Nicht erlaubt: Lagern, Grillen, Campen

Fotos: Ökoplan Essen

Eine naturverträgliche Sport- und Erholungsnutzung ist mit dem Naturschutz vereinbar– und auch gewünscht. Dies haben die Naturschutzverbände mit den Sportvereinen im vergangenen Jahr in einem gemeinsamen Positionspapier dargelegt. Zu einer naturverträglichen Nutzung gehört eine Wegeführung, die die Besucher von den empfindlichsten Bereichen fernhält, aber gleichzeitig die Beobachtung und das Erleben der Natur ermöglicht. Wichtig sind dabei auch ‚Ranger', die im Gebiet anwesend sind und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Es ist nur zu verständlich, dass derartige naturnahe Seen in Ballungsgebieten einem hohen Besucherdruck ausgesetzt sind. Die Stadt muss daher Alternativen anbieten, auch in anderen Stadtteilen und gerade auch angesichts der weiter wachsenden Einwohnerzahl.

Michael Süßer

Anzeige



Es wird zusammengetragen

Ich wollt', ich könnt' die Welt verändern

Veränderungswillige brauchen Unterstützung. Psychologisches Know-how bringt Vorteile.

Gemessen an dem enormen Wissen, das in den letzten Jahrzehnten zu den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit zusammengetragen und veröffentlicht wurde, sind doch relativ wenig Verbesserungen eingetreten. Im Gegenteil: Der Straßenbau boomt, Rücksichtslosigkeit nimmt zu, der CO2-Ausstoß befindet sich auf Höchstniveau, Kinder werden aus ihrem Lebensraum verdrängt u.a.m.

Wer die Ausstellung ‚Ökologische Stadt' im Stadtmuseum gesehen hat, konnte feststellen, dass sie vor allem natur- und ingenieurswissenschaftlich ausgerichtet war. Der Faktor Mensch erschien lediglich im dazugehörigen Begleitheft, in dem es heißt: „Die ökologische Stadt soll mit zahlreichen engagierten Menschen gestaltet werden". Wie die Akteure das erreichen wollen, bleibt allerdings offen. Dies liegt an einer Art Psychologievergessenheit: Wesentliche Aspekte, die uns zum Handeln erst motivieren, werden außer Acht gelassen.

Viele Menschen gehen davon aus, dass ein hohes Umweltbewusstsein automatisch zu ökologischem Verhalten führt. Aber der Zusammenhang zwischen Wissen und Handeln beträgt nur etwa 4%. D.h., wer davon überzeugt ist, dass z.B. weniger Auto gefahren werden sollte, lässt noch lange nicht sein Auto stehen. Was sind die Bedingungen, unter denen wir das tun, von dem wir wissen, dass wir es tun müssen?

Wissen erlangen

Ein von uns im Rahmen der Ausstellung durchgeführter Workshop setzte genau dort an. Er begleitete die Teilnehmenden ein Stück auf dem Weg vom Wissen zum Handeln, damit vorhandenes oder neu erworbenes Öko-Wissen in den Berufs- und Freizeitalltag integriert werden kann – hin zu einer nachhaltigen Stadt, um die Welt (ein wenig) zu verändern.

Wer Verhaltensänderungen bei sich anstrebt, muss sich zunächst über die zu lösenden Probleme bewusst sein. Als ersten wichtigen Schritt befassten sich die Workshopteilnehmer mit (städtischen) Situationen, die sie im Sinne der Nachhaltigkeit als schwierig einstuften. Hierzu zählte u.a. die unerfreuliche Situation für Radfahrer in Düsseldorf – ausgelöst durch hohe Verkehrsdichte, fehlende Infrastruktur und der Mangel an Abstellplätzen. Verantwortung für den Wandel tragen nach Meinung der Teilnehmer alle Beteiligten: Nutzer, Entscheider, Planer und Meinungsmacher.

Vor der eigenen Türe kehren

In einem weiteren Schritt müssen die eigenen Normen und moralischen Standpunkte erkannt werden. Die Workshopteilnehmer ordneten ihre eigenen Verhaltensweisen als ökologisch, sozial, wirtschaftlich nachhaltig oder als nicht-nachhaltig ein. Dann diskutierten sie ihr alltägliches und berufliches Potenzial entlang eines gedachten Tagesablaufs, um Alternativen zum kritisierten Verhalten zu finden. Für alle erstrebenswert war z.B., weniger Fleisch zu essen, Ökostrom zu beziehen oder gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Wer mit dem Gegensatz zwischen seinem Verhalten und den wünschenswerten Alternativen konfrontiert wird, verfällt oft in Rechtfertigungsstrategien. Man schiebt Verantwortung ab („Wenn es keine Billigflüge gäbe, würde ich auch nicht fliegen") oder gleicht negative Taten mit positiven aus („Ich trenne doch schon den Müll, dann muss ich nicht auch noch Strom sparen"). So versucht man, vor sich selbst zu bestehen und letztlich sein Verhalten nicht ändern zu müssen. Diese Mechanismen müssen durchschaut werden.

Welche persönlichen Fähigkeiten brauchen nun Veränderungswillige, und welche Rahmenbedingungen müssen da sein, um

Anzeige

das neue Verhalten umsetzen zu können? Anhand der Frage: Was brauche ich, um weniger Fleisch bzw. Bio-Fleisch aus regionalem Angebot zu verzehren? kamen die Teilnehmer z.B. zum Ergebnis, dass eine andere Gewichtung in der Lebensführung nötig ist, es aber auch mehr entsprechende Angebote in Kantinen und Restaurants geben muss.

Sich verpflichten

Der Wille zum ‚Besseren' und die Gewissheit, sich sozial- und umweltgerecht verhalten zu können (also förderliche Rahmenbedingungen vorzufinden), sind starke Beweggründe, sein Verhalten zu ändern. Nun sind Wissen und Motivation zwar schon gute Voraussetzungen, es bleibt jedoch oftmals bei reinen Lippenbekenntnissen, wenn die persönliche Absicht nicht in irgendeiner Weise manifestiert wird.

Daher dokumentierten die Mitwirkenden ihr Vorhaben, mit bestimmten Dingen aufzuhören und dafür ökologisch Sinnvolles zu tun – zunächst im Rahmen des Workshops. Einer beabsichtigt z.B., seinen Arbeitgeber (eine große Klinik) dazu zu bewegen, Recycling-Papier zu verwenden, ein anderer will sich ab sofort konkret ehrenamtlich engagieren. Noch effektiver ist es, sich öffentlich zu verpflichten. Zwei der Teilnehmenden konnten sich dazu entscheiden. Im nächsten ***grünstift*** wird über ihre Erfahrungen zu lesen sein.

Der Workshop half den Teilnehmern, die komplexen Bedingungen für Veränderungen zu erkennen. Sie konnten sich davon überzeugen, dass der Mensch sowohl Verursacher als auch Opfer von Problemen ist, sie aber auch bewältigen kann.

Kai und Pia Lenßen

Es wird ausgewertet Fotos: Pia Lenßen

Baumschutzgruppe

Unter dem Motto ‚Bäume schützen – Menschen nützen' arbeitet und informiert die Initiative jetzt auch online

Eine alte Dame ist am Telefon. In ihrer Stimme liegen Empörung und Hilflosigkeit. Sie berichtet von einer alten Kastanie, die im Hinterhof ihres Hauses steht und nun gefällt werden soll. In ihrer Not wendet sie sich an die Baumschutzgruppe Düsseldorf, eine Gemeinschaft ehrenamtlich Engagierter.

‚Erste Hilfe'

In dem Gespräch mit der Anwohnerin kristallisiert sich heraus, dass es offenbar im Interesse des Hausmeisters liegt, den Baum zu entfernen und er deswegen einen Fällantrag gestellt hat. Mit einem herabgefallenen Ast soll die angebliche Bruchgefahr des Baumes untermauert werden. „Das kann doch nicht wahr sein, mitten in der Stadt, wo wir uns über jedes Blühen und Grünen freuen," sprudelt es aus der Holthausenerin heraus.

Die Baumschützerin gibt ein paar Kontaktadressen weiter und verweist auf Andreas Vogt von der Himmelgeister Kastanie. Diesem gelingt es, mit gezielten Anrufen bei der Stadt Hintergrundinformationen zu erlangen. Die geplante Aktion kann verhindert werden. Auch dieses Jahr werden sich die Anwohner wieder an den blühenden Kerzen erfreuen und Vögel und Kleintiere eine Heimat finden können. Dies ist nur eines von unzähligen Beispielen, mit denen die Baumschutzgruppe Düsseldorf seit ihrer Gründung vor zwei Jahren immer wieder konfrontiert wird.

„Mit der Ostparkinitiative fing alles an. Mehrere Anwohner der näheren und weiteren Umgebung hatten sich zusammengeschlossen, um die geplante Fällung von über 50 Bäumen zu verhindern," berichtet Birgid Maren Vogel. „Als wir am Ende leider tatenlos zusehen mussten, wie die Bäume fielen, fühlte sich die Gruppe zunächst ohnmächtig." Aber das Ende der Bäume im Ostpark wurde zum Anfang der Baumschutzgruppe. Die Engagierten hatten zwar ihren Kampf verloren, waren aber um viele Erfahrungen reicher. Die wichtigen Kontaktadressen, Telefonnummern, Vorgehensweisen usw., über die sie nun verfügten, wollten sie anderen Menschen mit Anliegen rund um den Baum weitergeben.

Naturdenkmal Himmelgeister Kastanie Foto: Andreas Vogt

Viele Aufgaben

Zu tun gibt es leider immer wieder etwas, da aus jedem Stadtteil von Fällaktionen berichtet wird, wie beispielweise an der Landskrone im Hofgarten, am Dernbuschweg, in Flingern an den Bahnlinien, an der Auffahrt zur A 57 usw.

Die Baumschützer werden aber nicht nur aktiv, wenn die Säge läuft, sie planen auch Aktionen, die für Bäume und Natur ein positives Bewusstsein schaffen sollen. Andreas Vogt z.B. kehrt jedes Jahr im November mit großer Unterstützung von Schulklassen und

Zerstörungswerk am Ostpark 2007

Foto: Andrea Vogelgesang

engagierten Bürgern unter der Himmelgeister Kastanie das Laub weg. So werden die Eier der Miniermotte, die das Laub der Kastanien schädigt, entfernt. Bei diesem Vorhaben hilft übrigens das Gartenamt mit der fachgerechten Entsorgung.

Mit dem Amt hat sich im Laufe der vergangenen Jahre ein regelmäßiger Kontakt entwickelt: Alle vier Monate setzen sich die Baumschützer und die Angestellten der Stadt an einen runden Tisch. Ein wichtiges Anliegen der Baumschutzgruppe ist es dabei zu erreichen, dass die Stadt im Vorfeld Anwohner über geplante Fällungen und die Gründe dafür informiert. Optimal wäre es, wenn Betroffene als Bürger der Stadt auch bei Entscheidungen einbezogen werden würden.

Schließlich gehen die Bäume alle an. „Gesunde Bäume sind ein außerordentlich wichtiger Faktor für das Stadtklima, einmal abgesehen von ihrer wohltätigen Wirkung auf die menschliche Seele," meint Erika Bosch. Und insbesondere alte Bäume prägen, ebenso wie Gebäude, das Stadtbild. Das sollte dann auch bei Bauvorhaben berücksichtigt werden, meint Birgid Maren Vogel: „Wenn ein Baum wegen eines Baus fallen muss, dann war die Planung falsch. Uns reicht es nicht, dass im Nachhinein neue Bäumchen gepflanzt werden. Unser Ziel ist es, alte, gesunde Bäume zu erhalten."

Jeder, der Hilfe sucht, sei bei der Gruppe willkommen, betonen die Baumschützerinnen. „Allerdings sind wir kein Dienstleistungsunternehmen. Wir können lediglich Tipps geben oder bei Aktionen unterstützen. Unsere Devise ist es, anderen dabei zu helfen, es selbst zu tun." Seit kurzem haben die Düsseldorfer eine Internetseite, auf der Ziele und Tipps zusammengefasst sind. Außerdem gibt es eine ‚Erste-Hilfe-Seite' mit den wichtigsten Telefonnummern und Kontaktadressen, falls es mal ganz schnell gehen muss.(www.baumschutzgruppe-duesseldorf.de)

Andrea Vogelgesang

Bauernhof zum Anpacken

Der Örkhof im Kreis Velbert kann als außerschulischer Lernort genutzt werden – ein Angebot der gemeinnützigen Hofgemeinschaft

Im wunderschönen Windrather Tal zwischen Velbert-Neviges und Velbert-Langenberg am Rande der Bergischen Schweiz öffnet der Örkhof Tür und Tor, um Kindern und Jugendlichen einen Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt eines Bauernhofes zu ermöglichen. Der Örkhof ist ein vielseitig strukturierter und seit mehr als 30 Jahren biologisch-dynamisch wirtschaftender Bauernhof.

Verschiedene Angebote

‚Mit Ziege, Schwein und Kuh auf du und du' heißt der Angebotsbaustein, bei dem die Kinder an den Umgang mit Kühen, Kälbern, Ziegen, Schweinen und Hühnern herangeführt werden. Mit Begeisterung begegnen die Kinder den Tieren, schauen, staunen, wagen sich heran. Nebenbei lernen sie etwas über deren Bedürfnisse, über Fütterung und Haltung, aber auch über ihren Nutzen für den Menschen. Und sie entdecken Erstaunliches, z.B. dass den kleinen Kälbchen auch die Milchzähne ausfallen, dass Hühner gerne Muschelschalen picken und dass Ziegen wahre Kletterkünstler sind. Beim Thema ‚Alles in Butter?' stehen die Milchkühe, ihre Kälber, die Milchgewinnung und -verarbeitung im Vordergrund. Ein Höhepunkt ist das Melken am Gummi-Euter, hier ist Fingerfertigkeit gefragt. Und die Kinder dürfen ihre eigene Butter herstellen und anschließend auf Brot aus hofeigenem Getreide verkosten.

Im Frühjahr ist der große Kräuter- und Gemüsegarten ein Anziehungspunkt: Hier gibt es nicht nur viel zu sehen, sondern auch zu schnuppern und zu probieren. Mit großem Eifer stellen die Kinder und Jugendlichen Kräuterquark und Tees selbst her. Im Spätsommer und Herbst helfen viele Gruppen mit Begeisterung bei der Kartoffel- und Gemüseernte.

Die Lage des Hofs am Sonnenhang bietet einen weiten Blick über Felder, Wiesen und Wälder mit einer reichen Insekten- und Vogelwelt. Der Hofbesuch lässt sich gut mit einer kleinen Wanderung vom S-Bahnhof Neviges (3 km) oder der Bushaltestelle Dronsberg in Langenberg (1,5 km) verbinden.

Ganzheitliches Lernen

Das Projekt ‚Bauernhof zum Anpacken' wendet sich an junge Menschen aller Altersstufen. Für die Jüngeren geht es häufig um einen ersten Kontakt mit einem Bauernhof und seinen Tieren. Mit zunehmendem Alter werden die Herkunft unserer Lebensmittel, gesunde Ernährung, artgerechte Tierhaltung und Kreislaufwirtschaft interessant. Die Kinder und Jugendlichen nehmen wahr, dass sie in die Zusammenhänge und Kreisläufe der Natur eingebunden sind und durch Ernährungs- und Einkaufsverhalten Einfluss nehmen können. Ebenso werden weiterführende Fragen wie Strukturwandel in der Landwirtschaft und Klimaschutz am Beispiel des Örkhofes thematisiert.

Cora Voß und Heike Ruth Adelberger haben das Projekt vor sieben Jahren ins Leben gerufen. Positive Erfahrungen mit der Natur und der (Bio-) Landwirtschaft möchten die beiden Agraringenieurinnen vermitteln. Durch ein ganzheitliches Lernangebot lassen sie die Themen des Biologie- oder Erdkundeunterrichts zum Erlebnis werden und wecken Interesse und Freude an Umweltthemen.

Kontakt und Buchung von Gruppenveranstaltungen auf dem Örkhof: Heike R.Adelberger, Tel.: 02052-928685 und Cora Voß, E-Mail: CoraVoss@gmx.de

Heike Ruth Adelberger

Anfassen erlaubt

Fotos: Heike Ruth Adelberger

Neues vom Umweltamt

UIZ ab Mai wieder geöffnet

Samstag. **8. Mai** startet wieder die Saison im UmweltInfoZentrum (UIZ) direkt am Rhein. Bis Ende September ist das UIZ samstags und sonntags von 14 bis 19 Uhr geöffnet, Gruppentermine sind möglich. Das UIZ bietet „Informationen – Aktionen – Hintergründe“ zu Natur, Umwelt, Lokaler Agenda und anderen städtischen Themen.

Die Monatsprogramme gibt es im Rathaus oder im Internet unter www.duesseldorf.de/umweltamt/uiz. Kontakt im Umweltamt: Fon 89-25003, Mail uiz@duesseldorf.de.

Klimaschutzwochen im Juni

Am 8. und 9. Juni findet die **2. Düsseldorfer Klimaschutztagung** ‚Kommunaler Klimaschutz: Strategien und Herausforderungen‘ im Rathaus statt. Der Deutsche Städtetag, das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) und die Stadt erwarten Experten und Entscheidungsträger aus dem ganzen Bundesgebiet. Die Fachtagung wird in diesem Jahr eingerahmt von einem **mehrwöchigen Veranstaltungsprogramm** für die Allgemeinheit, den Düsseldorfer Klimaschutzwochen. Start ist am Freitag, 28. Mai. Zum ‚Internationalen Tag der Umwelt‘ am Samstag, 5. Juni, lockt ein Markt der Möglichkeiten an den Rhein und in das UmweltInfoZentrum (UIZ) – um nur einen Programmpunkt zu nennen. Die Klimaschutzwochen gehen am 21. Juni nahtlos in die Aktion ‚Plus-Energie-Haus‘ über und dokumentieren so, dass der Klimaschutz in Düsseldorf ein wichtiges Dauerthema ist.

Kontakt im Umweltamt: Fon 89-25003, Mail umweltbildung@duesseldorf.de

Förderung von Umweltprojekten

Einfallsreiche und stadtökologisch interessante Initiativen im Natur- und Umweltschutz unterstützt die Landeshauptstadt Düsseldorf im Rahmen der Umweltprojektförderung mit insgesamt 30.000 Euro. Anträge nimmt das Umweltamt ab sofort bis zum 30. September entgegen. Für den kurzfristigen und geringfügigen Finanzbedarf können im Rahmen der Aktion ‚Mach was draus!‘ schnell und unbürokratisch bis zu 150 Euro beantragt werden. Für längerfristige Projekte sind im Rahmen der Umweltprojektförderung bis zu einigen tausend Euro Zuschuss möglich. Wichtig: den Antrag vor der Realisierung stellen! Außerdem gibt es noch den Umweltpreis der Landeshauptstadt, dotiert mit 2.500 Euro, für außerordentliches Umweltengagement.

Infos unter www.duesseldorf.de/umweltamt > Service, Fon 89-25003, Mail umweltprojektfoerderung@duesseldorf.de

Lika Weingarten

Familienrallye

Am 6. Juni: erst radeln, dann picknicken

In diesem Jahr wollen wir die Erfolgsgeschichte der Familienrallye fortschreiben. Dazu lädt der ADFC Düsseldorf Kinder und Erwachsene zur gemeinsamen Tour ein. Wir haben uns erneut ein volles Programm ausgedacht. So sollen in diesem Jahr Familien mit unterschiedlichen Radtourenerfahrungen und zusätzlich Familien im Süden Düsseldorfs angesprochen werden. Darum wird es zum ersten Mal zwei Startpunkte geben, am Volksgarten und in Benrath. Enden wollen wir diesmal am botanischen Garten der Universität in Düsseldorf, mit einer Führung und einem Picknick.

Es geht nicht um Geschwindigkeit und Zeit, sondern um einen erlebnisreichen Tag auf dem Fahrrad, in der Natur, an der frischen Luft. Mitmachen können Familien-Teams mit drei bis fünf Personen.

Startgebühr: 15 Euro pro Team, ADFC-Mitglieder: 10 Euro. Anmeldeschluss: 1. Juni. Anmeldungen und Infos unter Fon: 0211-992255 oder per Mail: kv.duesseldorf@adfc-nrw.de.

Eva Schindler-Matthes

Düsseldorfer Sternfahrt

Am 26. Juni unter dem Motto ‚CO2-frei – keiner wie wir‘

Schon mal mit 1000 anderen Radlern durch den Rheinufertunnel und über den Tausendfüßler gefahren? Mit Polizeigeleit, klingelnd und bei Rot über alle Kreuzungen? Da kommen Glücksgefühle ganz wie von selbst...
Erleben Sie sich als Radler am (Klingel-) Drücker – an diesem Samstag im Juni. Werben Sie für bessere Bedingungen für den Radverkehr. Seien auch Sie ‚CO_2 frei - keiner wie wir‘.

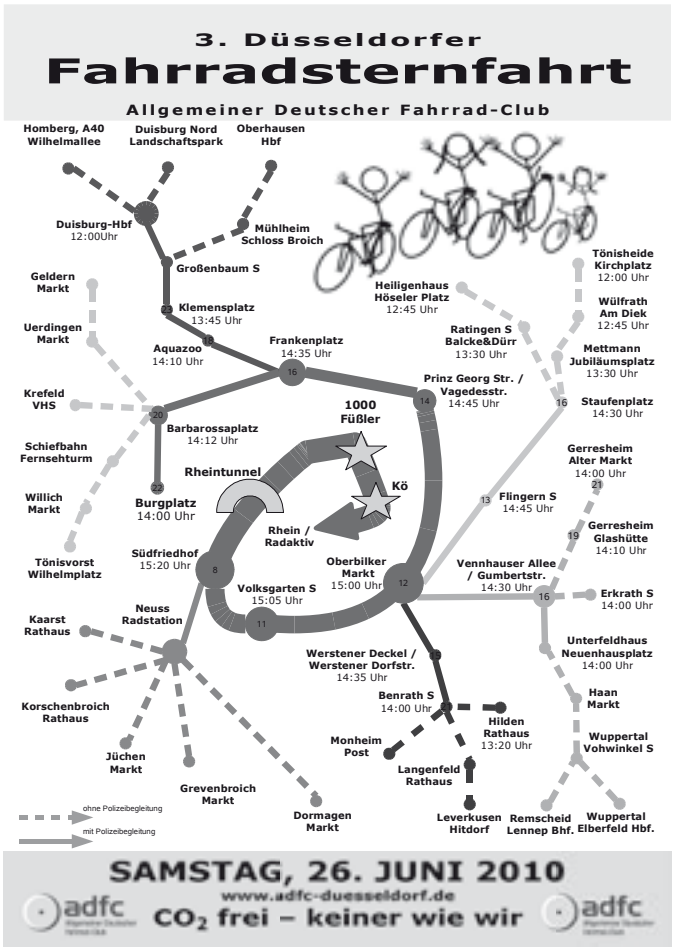
Start- und Zielpunkte gibt es von Oberhausen bis Leverkusen, von Wuppertal bis Tönisvorst. Am Zielpunkt erwartet Sie der zeitgleich stattfindende RadAktiv Tag mit interessanten Informations- und Spaßveranstaltungen rund ums Rad.

Wir sehen uns!

Details mit vielen Fotos aus dem Vorjahr unter: www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-duesseldorf/radverkehr/duesseldorf/sternfahrt.html, www.fahrradtag-duesseldorf.de.

Rüdiger Heumann

Anzeige



Verkehrsreiche Corneliusstraße Foto: Iko Tönjes

Mehr Klimaschutz – auch im Verkehr!

Am ersten Wochenende im Juli finden stadtweite Aktionen für eine Verkehrswende in Düsseldorf statt

In der Tradition der Veranstaltung rund um die Berger Kirche im vergangenen Jahr, mit der die Energiewende für Düsseldorf in den Mittelpunkt gestellt wurde, werden am 3.Juli Umwelt- und Verkehrsinitiativen eine ganze Reihe dezentraler Aktionen überall im Stadtgebiet durchführen. Zum Abschluss wird es eine gemeinsame Aktion in der Stadtmitte geben.

Als Auftakt für Aktivitäten zum Themenbereich Klima und Verkehr wurde im Dezember 2009 zum Abschluss der Weltklimakonferenz in Kopenhagen der Appell ‚Mehr Klimaschutz - auch im Verkehr' formuliert, veröffentlicht und an die Fraktionen des Rates überreicht. Den Appell haben inzwischen eine Vielzahl von Verbänden, Gruppen und Initiativen sowie Einzelpersonen unterzeichnet. Die zentralen Forderungen lauten: Der Verkehr darf kein blinder Fleck beim Düsseldorfer Klimaschutz mehr sein! Die Stadt Düsseldorf muss im Sinne eines wirksameren Klimaschutzes endlich auch im Bereich des Verkehrs einen Richtungsschwenk hin zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik vollziehen.

An dieser Kritik und den Forderungen an die Stadt setzt nun die Arbeit eines Bündnisses von verkehrs-, umwelt- und globalisierungskritischen Initiativen an. Beim Aktionstag soll an konkreten Beispielen und Konfliktpunkten die klimaschädliche und umweltbelastende Verkehrspolitik in Düsseldorf kritisiert und die Verkehrswende eingefordert werden.

Straßennetz und Fahrradstreifen

Ein erster Konfliktpunkt ist der geplante Bau eines Netzes von vierspurigen Straßen. Sie sind Bestandteil des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP), durch den die Stadt Düsseldorf weiterhin dem motorisierten Individualverkehr Vorrang vor Bus und Bahn, Radfahrern und Fußgängern einräumt. Ein Symbol für diese Planung ist die seit Jahren heftig umstrittene L 404n, die durch Vennhausen, Gerresheim, Lierenfeld und Flingern führen soll. Die Verkehrsinitiativen im Düsseldorfer Osten planen auf der beabsichtigten Trasse dieser neuen vierspurigen Straße eine Aktion, die die Verdrängung von Fußgängern und Radfahrern durch die Planungen für eine autogerechte Stadt deutlich machen sollen.

Ein zweiter Konfliktpunkt ist die Benachteiligung des Fahrradverkehrs durch

Anzeige

die aktuelle Verkehrspolitik in Düsseldorf. Spätestens mit dem Beschluss, auf Hauptstrecken keine Radstreifen mehr auszuweisen sind die Radfahrer zugunsten der Autofahrer massiv zurückgesetzt worden. Am Beispiel der Benrather Schlossallee, auf der ein wichtiger Lückenschluss für den Radweg zur Schule und in das Zentrum von Benrath jetzt unterbleibt, will der ADFC die Konsequenzen dieser von der Ratsmehrheit aus CDU und FDP beschlossenen Verkehrspolitik zu Lasten der Fahrradfahrer deutlich machen.

Schiffe, Autos, Busse und Bahnen

Ein dritter Konfliktpunkt ist die Umweltbelastung durch den Schiffsverkehr auf dem Rhein. Das Fehlen von Partikelfiltern bei den Schiffsdieseln trägt spürbar zur Belastung der Luft in Düsseldorf mit Ruß und Feinstäuben bei. Darauf will Robin Wood mit einer spektakulären Bootsfahrt einer großen Zahl von Booten Benrath zur Stadtmitte aufmerksam machen. An dieser Fahrt werden auch zahlreiche Mitglieder von Wassersportvereinen teilnehmen, die aus ihrem ureigenen Interesse an einer intakten Umwelt am und auf dem Rhein heraus die Forderung nach mehr Klima- und Umweltschutz im Verkehr positiv aufgreifen.

An der Lindemannstraße fehlen Fahrradstreifen

Foto: Lika Weingarten

Ein vierter Konfliktpunkt ist die Inanspruchnahme von Flächen und Lebensraum der Bewohnerinnen und Bewohner von Düsseldorf durch den fließenden und ruhenden Autoverkehr. Fahrende und parkende Autos nehmen in großen Umfang versiegelte Flächen in Anspruch, die den Menschen in der Stadt damit für soziale Kontakte, Freizeitgestaltung und als Erholungsflächen vorenthalten werden. Der fließende Verkehr belastet die Menschen durch Lärm, Gestank und gesundheitsgefährdende Emissionen und macht die Stadt damit weiter unwirtlich. Am Beispiel der Corneliusstraße, einer der meistbelasteten Straßen in Düsseldorf wollen der VCD und der ADFC die Auswirkungen

Ärgerlich: zugeparkte Bürgersteige

Foto: Lika Weingarten

des Verkehrs deutlich gemacht, zugleich aber auch einen Eindruck davon vermitteln, wie die Verkehrswende zu deutlich mehr Lebensqualität in der Stadt beitragen wird.

Ein fünfter Konfliktpunkt schließlich ist die Situation des öffentlichen Verkehrs, also von Bus, Straßenbahn und S-Bahn. Unpünktlichkeit, fehlende Kapazitäten, mangelnder Komfort, lange Wartezeiten außerhalb der Hauptverkehrszeiten, kein konsequenter Vorrang vor dem Autoverkehr sind Stichworte der Kritik am Öffentlichen Verkehr in Düsseldorf. Daran setzt die Aktion von attac und BUND an, die am Verkehrsknotenpunkt Jan-Wellem-Platz und unter dem Tausendfüßler stattfinden wird.

Zentrale Schlussaktion

Hier – mitten in der Stadt – wird dann auch der gemeinsame Abschluss des Aktionstages erfolgen. Alle Gruppen treffen sich nach ihren dezentralen Aktionen an diesem zentralen Punkt und werden mit einer eindrucksvollen Schlussaktion ein deutliches Ausrufezeichen hinter die Forderung nach der Verkehrswende für Düsseldorf setzen.

Informationen zu den einzelnen Aktionen gibt es bei den beteiligten Verbänden. Ab Anfang Mai wird ein Programmflyer vorliegen, der über Ort und Zielrichtung der Aktionen informiert. Interessierte Helfer sind sowohl im Vorfeld bei der Verteilung dieses Flyers und der Feinplanung und Vorbereitung der Aktionen als auch bei deren Durchführung am Aktionstag selbst, also am 3. Juli 2010 herzlich willkommen.

Der Autor ist Sprecher der Initiative gegen die Stadtautobahn L 404n. Kontakt und weitere Informationen unter Fon: 0211-273980.

Karl-Heinz Krems

Anzeige

VCD
Verkehrsclub Deutschland

Was können wir Ihnen bieten?

- Verantwortungsvolle Verkehrspolitik
- Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen
- Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Man hat immer die Wahl: VCD – die ökologische Alternative zum ADAC! Wir müssen uns heute bewegen, um morgen noch mobil sein zu können.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Rudi-Dutschke-Str. 9
10969 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Grupellostraße 3
40210 Düsseldorf
VCD-Duesseldorf@web.de

Im Internet gibt es Informationen unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de
www.mobil-in-D.net

Weg aus der Krise?

Humane Marktwirtschaft basiert auf Unternehmen, die sozial verantwortlich und gerade deshalb wirtschaftlich arbeiten

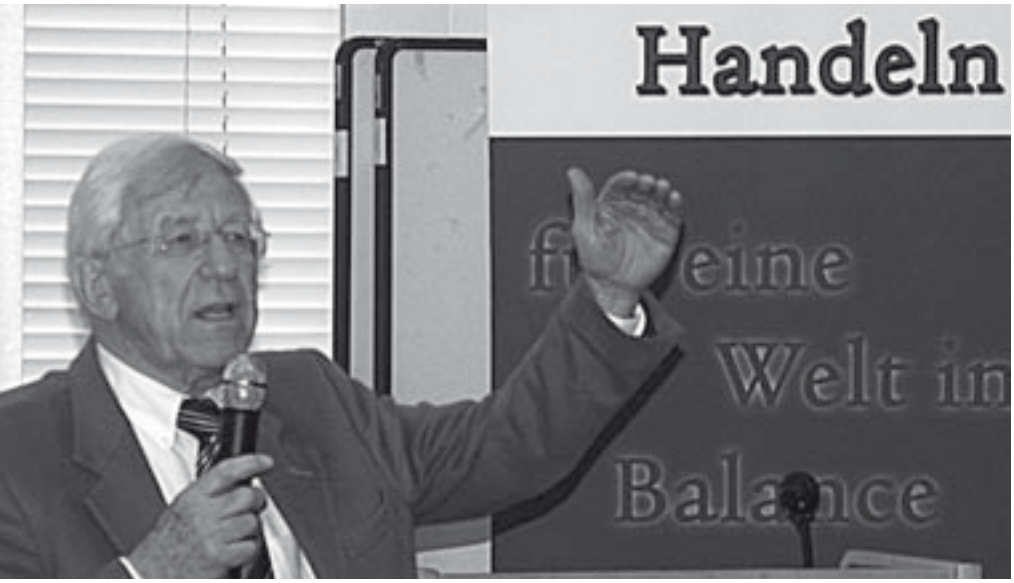
120 Menschen waren im März der Einladung des Ökosozialen Forums (ÖSF) gefolgt und in den Saal der Volkshochschule am Hauptbahnhof gekommen. Sie lauschten gespannt den engagiert vorgetragenen Berichten, wie sich Marktwirtschaft mit sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit verbinden lässt. Auf der Agenda stand das von Muhammad Yunus in Bangladesh entwickelte Konzept des ‚Social Business'. In der Einführung erläuterte Franz Alt, warum die Sonne uns keine Rechnung schickt und was dies mit humaner Marktwirtschaft zu tun hat. „Energiewende ist ein Gewinn", stellte Alt die Nutzung von Solarenergie vor. Abkehr von fossiler Verbrennung habe „nichts mit Verzicht" zu tun und zeige, wie Technik eingesetzt werden könne, um Ressourcen zu schonen.

Auf die Mitarbeiter setzen

Der Unternehmer Dieter Reitmeyer aus Langenfeld beschrieb, wie er in 14 Jahren ein weltweit erfolgreiches Unternehmen aufgebaut hat, in dem 1.500 Mitarbeiter ihr Fachwissen zur Verfügung stellen. Reitmeyer gab bei der Einstellung jenen den Vorzug, bei denen die ‚Augen glänzten' und nicht die Bewerbungsmappen. Weil es darauf ankäme „was man können will" und nicht „was man schon kann", stellte er Menschen ein, die die angebotenen Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung nutzen wollten. Viele von denen, die arbeitslos und ‚zu alt' waren, seien heute gefragte Fachleute. „Man muss seine Mitarbeiter mögen," brachte er sein Erfolgsrezept auf den Punkt. Im vergangenen Jahr, auf dem Höhepunkt der Krise und bei einem Auftragseinbruch von 80 Prozent, hätten sie die Durststrecke gemeinsam durchgestanden. Heute stelle die redi-group schon wieder Mitarbeiter ein.

Bildung für Integration

„Integration fängt mit Bildung an," stellte Murat Vural seinen Weg vor, den er in Castop-Rauxel beschreitet, um Jugendlichen mit Migrationshintergrund Bildungschancen zu erschließen. Von konzentrierter Abiturvorbereitung durch ‚Profis' bis zur Nachhilfe ‚von Schülern für Schüler' hat er ein umfassendes Konzept realisiert. Das System trägt sich in weiten Teilen selbst. Diejenigen, die gerade noch Unterstützung bekommen haben, geben ihre Kenntnisse gleich weiter. Diese ehrenamtlichen Helfer betreuen zurzeit 300 Schüler an sieben Schulen. Ohne gleichzeitig „Bindeglied zwischen Familie, Schülern und Schule" zu sein, funktioniere das Konzept nicht, erläuterte Vural. Er fördert den Dialog verschiedener sozialer und kultureller Hintergründe, organisiert Freizeitgestaltung und bietet Veranstaltungen für Eltern an. Alles mit dem Ziel, eine ‚you-can-do' Mentalität zu entwickeln. Für sein Engagement erhielt der von Vural gegründeten Interkulturelle Bildungs- und Förderverein (IBFS) zahlreiche Auszeichnungen.



Franz Alt trägt vor Foto: Jörn Wiertz

Kleines Geld, großer Erfolg

„Vor vielen Jahren starteten Oikocredit und die Grameen Bank mit der großen Hoffnung, mit Mikrokrediten vielen armen Menschen zu helfen," führte Geschäftsführer Florian Grohs den Friedensnobelpreisträger Muhammad Yunus an und erläuterte sein Geschäftsmodell. Heute sei Oikocredit eine internationale Genossenschaft, die sich weltweit für Gerechtigkeit einsetze: „Wir motivieren Menschen und Institutionen, ihre Rücklagen sozial verantwortlich zu investieren". Gelegenheit zur Information bot die Social-Business-Fair im Foyer. ‚Energie in Bürgerhand' und der Düsseldorfer Fairhandelsladen elMartin präsentierten sich ebenso wie die GLS-Bank, die ausschließlich soziale und ökologische Projekte finanziert. „Grenzen zu überschreiten" sei Teil des Konzepts, stellte Krista Volles das Ökosoziale Forum vor. Unterstützung sei der im Aufbau befindlichen Projektgruppe NRW sehr willkommen. Im Herbst sollen eine Ausstellung zu Mikrokrediten und weitere Veranstaltung folgen.

Infos gibt es unter www.oesf-nrw.de.

Jörn Wiertz

Social Business

Ziel eines Social Business Unternehmens ist es, ein „soziales Problem auf wirtschaftliche Weise" zu lösen. Lösung von gesellschaftlichen Problemen, nicht die Gewinnmaximierung steht im Vordergrund. ‚Sozialunternehmen' arbeiten wirtschaftlich. Gewinne werden entweder gar nicht als Dividende an die Kapitalgeber ausgeschüttet, oder die Verzinsung wird begrenzt. Der nicht entnommene Gewinn wird reinvestiert. Die Mitarbeiter erhalten angemessene marktgerechte Gehälter. Sozialunternehmen handeln ökologisch nachhaltig. In Deutschland existieren einige Modellprojekte, die dieses Konzept umsetzen.

Das Danone Projekt

Ein 2006 gestartetes Joint Venture des Danone Konzerns und der Grameen Bank in Bangladesh zeigt, wie Social Business funktioniert. Produziert wird ein Joghurt, der speziell auf die Bedürfnisse von mangelernährten Kindern zugeschnitten ist, in lokalen Fabriken mit Milch von hiesigen Bauern, die zu einem festen Preis abgenommen wird. Verkäuferinnen des Jogurts und Milchbauern erhalten einen Mikrokredit zur ‚Anschubfinanzierung'. Bis 2016 sollen 50 Fabriken errichtet werden. Die Investitionssumme für den Bau weiterer Fabriken wird über den Investmentfonds der ‚Danone Communities' gesammelt. Hier können sich Menschen weltweit über eine Einlage an dem Projekt beteiligen. Es gibt auch Kritiker: 2009 wurde Danone mit dem Schmähpreis für die dreisteste Werbelüge ‚ausgezeichnet': Im Vordergrund stehe bei dem Konzern die Absicht, neue Märkte zu erschließen..

Anzeigen

Großes Ladenlokal
ab Sommer 2011 - nähe Südring Ecke Fleher / Uedesheimerstr. - Erdgeschoss 390m², Souterrain 150m² - erweiterbar - Ehemals PLUS - **Sucht** ökologisch und sozial engagierte **Nachmieter.** Direkt vom Eigentümer - Details: Private Hausverwaltung Hans-Rainer Jonas - möglichst sozial, ökologisch und kinderfreundlich www.hv-jonas.de email : info@hv-jonas.de Tel : o211 – 23 99 161

Organisationstalent? Kontaktfreudig?

Dann könnten Sie doch ehrenamtlich die Verteilung des ***grünstift*** organisieren, dreimal im Jahr, März, Juli, November! Bitte melden bei LikaWeingarten @gmx.de

FotoBesuch
Fotografin und Stylistin kommen zu Ihnen
Tel 0211 - 499776
Mob 0178 - 7499776
ute.brandau@fotobesuch.de

In Gedenken an Prof. Jürg Baur

Prof. Jürg Baur wurde am 11.11.1918 in Düsseldorf geboren. In der Musikwelt machte er sich einen Namen als Komponist und war zudem Professor für Komposition und Musiktheorie in Köln und Düsseldorf, wo er auch zeitweilig Direktor des Robert-Schumann-Konservatoriums (jetzt -Hochschule) war.

Ein stiller Unterstützer war Prof. Baur für die seinerzeitige Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer gegen die A44, später ADuR.

Kurz nach der eisernen Hochzeit im Jahre 2009 verstarb seine Frau. Nur wenige Monate später, am 31.01.2010, fand nun seine unermüdliche musikalische „Suche nach der schönen Dissonanz“ ihr Ende.

T. Eggeling

Unsere Autorinnen und Autoren

Andrea Vogelgesang: Sprecherin der Baumschutzgruppe Düsseldorf
Antje Mehring-Pütz: Mitglied der BUND Kreisgruppe
Edith Krieger: Geschäftsführerin der Ökologischen Marktwirtschaft
Elke Löpke: Biologin, Leiterin und Geschäftsführerin der Biologischen Station Haus Bürgel
Eva-Maria Treichel: Pressesprecherin des Waldkindergartens, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Ferdi Sobott: Mitglied der NaturFreunde Düsseldorf
Günther Hahne: Mitglied der NaturFreunde Düsseldorf
Heike Ruth Adelberger: Agraringenieurin, Projektleiterin bei der gemeinnützigen Hofgemeinschaft Örkhof
Iko Tönjes: Vorstandsmitglied des VCD im Kreisverband Düsseldorf, beratendes Mitglied im Ordnungs- und Verkehrsausschuss der Stadt Düsseldorf
Inga Kotlarek-Jöckel: ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Jörn Wiertz: stellvertretender Vorsitzender des ÖSF Deutschland, Mitorganisator des ersten Düsseldorfer Sozialforums, Mitglied von attac und des Eine-Welt-Netzes NRW
Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Karl-Heinz Krems: Sprecher der Initiative gegen die Stadtautobahn L 404n
Kai und Pia Lenßen: Praxis ‚Psychosoziale und nachhaltige Entwicklung‘
Lika Weingarten: Redaktionsleitung des ***grünstift***, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe, NABU-Mitglied
Marie-Theres Beck-Henrichs: Mitglied des NABU-Stadtverbandes
Matthias Machuletz: ehemaliger Jugendbildungsreferent Naturschutzjugend NRW (NAJU)
Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitarbeit in der Bürgerinitiative gegen die L404, Mitglied im grünstift-Trägerkreis
Michael Süßer: Geoökologe, Sprecher der BUND-Kreisgruppe Düsseldorf
Paul Ludwig Henrichs: Mitglied des NABU-Stadtverbandes, Mitglied im ***grünstift***-Trägerkreis
Philip Heldt: Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Umwelt der Verbraucherzentrale NRW in Düsseldorf
Sabine Klaucke: Biologin, ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Stefanie Egeling: Biologin, Mitarbeiterin der Biologischen Station Haus Bürgel (Botanik, Umweltbildung)
Wilfried Höhnen: Vorstandsmitglied im NABU-Stadtverband, Mitglied der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft des NABU

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft und den Trägerkreis der beteiligten Verbände.
Spendenkonto: Dresdner Bank, BLZ 300 800 00 Ktonr.: 0210867701, Stichwort: ***grünstift***
Trägerkreis: Lika Weingarten (BUND), Paul Ludwig Henrichs (Nabu), Matthias Möller (NaturFreunde), Wolfgang Wilde (Niemandsland), Thomas Eggert (Ökotop Heerdt), Jost Schmiedel (VCD), Eva-Maria Treichel (Waldkindergarten)
Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, v.i.S.d.P., Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Ute Brandau, Heike Beermann
Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Layout: Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln
Auflage: 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: fünf Wochen vor Erscheinen
Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos. Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder. **Nachdruck** ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Umweltforum Düsseldorf

Termine

Treffpunkt
am jeweils 3. Montag im Monat
um 19 Uhr im
Umwelt-Zentrum Düsseldorf
(Adresse siehe unten)

www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Zentrum

Adresse

Umwelt-Zentrum
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Mo-Do von 8.30 – 16.30 Uhr
Fr von 8.30 – 15 Uhr
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien 706 (Endstelle ‚Am Steinberg‘), 701, 707, 711, und 713 (Haltestelle ‚Karolingerplatz‘) und den Buslinie 835 und 836 (Haltestelle ‚Merowingerstraße‘).
Fahrrad- und PKW-Stellplätze vor dem Haus.

Angebot

Vermietung
von Seminar- und Konferenzräumen
Verleih
von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste
Umwelt-Bibliothek

BiologischeStation Haus Bürgel
STADT DÜSSELDORF • KREIS METTMANN

Adresse

Biologische Station Haus Bürgel
Stadt Düsseldorf • Kreis Mettmann e.V.
Urdenbacher Weg
40789 Monheim
Fon: 0211-99 61 212
Fax: 0211-99 61 213
Mail: info@biostation-D-ME.de
Net: www.biostation-D-ME.de

Spenden
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen
Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden
können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de.

Praktikumsplätze
für SchülerInnen und StudentInnen

Schriftenreihe
Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf (17,50 €), Urdenbacher Kämpe & Baumberger Aue, Natur erleben auf Wanderwegen (1,50 €), Zeitlos – Grenzenlos – Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €), Alles im Fluß – Leben und Arbeiten am Rhein (5 €). Bestellung bei der Biostation

Verleih
von Weidenkorb (Material- und Infosammlung zum Thema Kopfweiden), Saftpresse

Produkte
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand

Tag der Artenvielfalt

Am 12. und 13. Juni in Himmelgeist
Am bundesweiten ‚Geotag der Artenvielfalt' nehmen Experten gemeinsam mit interessierten Laien die Pflanzen- und Tierwelt des Himmelgeister Rheinbogens unter die Lupe. Die Aktion findet in Kooperation mit der Stadt Düsseldorf, dem NABU Düsseldorf, der AGNU Haan e.V., dem Naturwissenschaftlicher Verein Wuppertal, dem Verein Niederrhein und den Himmelgeister Baumgeistern statt. Zu folgenden Themen konnten bisher Experten gefunden werden: Pflanzen, Vögel, Tag- und Nachfalter, Fledermäuse und Fische im Rhein.

Alte Mauern und alte Kräuter Foto: Biostation HB

An beiden Tagen werden Naturforscher insbesondere das Rheinufer, den Deich und den Auwald unter die Lupe nehmen und ihre Funde dokumentieren. Für interessierte Einsteiger und Naturfreunde werden Führungen angeboten oder es besteht die Möglichkeit, am Leuchtschirm nachts die angelockten Nachtfalter mal von Nahem anzuschauen oder bei der Elektrobefischung am Rheinufer einen Blick in den Kescher zu werfen und sich von Fachleuten die sonst so unsichtbare Unterwasserwelt zeigen zu lassen. Die Veranstaltungen richten sich auch an Familien mit Kindern.

Ab Mai wird das Exkursionsprogramm auf der Homepage der Biostation veröffentlicht. Es werden auch immer noch Fachleute für spezielle Tier- und Pflanzengruppen gesucht, z.B. Moose, Laufkäfer. Elke Löpke

Bunne, Stielmus & Co

Ein Gartenführer für Haus Bürgel
Haus Bürgel repräsentiert wie kaum ein anderes Einzelgehöft im Rheinland eine Siedlungskontinuität durch fast zwei Jahrtausende. Diese Geschichte spiegelt sich auch in dem Garten wieder, den die Biologische Station an der Südseite des Gebäudes betreut. Hier wird die Geschichte der Nutzpflanzen am Niederrhein durch eine lebendige Pflanzensammlung erfahrbar. In vier Beeteinheiten werden die Nutzpflanzen der Eisenzeit, der Römerzeit, des Mittelalters und der Neuzeit angebaut. Der Garten, der Teil des Außenpfades des archäologischen Museums Haus Bürgel ist, ist mit dieser Konzeption in der Region einmalig.

Dies war Grund genug, das Wissen in einem Buch zusammenzutragen: ‚Bunne, Stielmus, Schözeneere - ein Gartenführer für Haus Bürgel'. 41 der hier angebauten Getreide, Gemüse, Gewürzkräuter und Obstpflanzen werden porträtiert. Jutta Meurers-Balke und Silke Schamuhn von der Uni Köln trugen die spannenden Erkenntnisse der Archäobotanik hinein, denn gerade die Region zwischen Köln und Xanten mit ihrer wechselvollen Siedlungsgeschichte und einer herausragenden Forschungstradition bot hierfür einen besonders lohnenden Nährboden. Günter Matzke-Hajek lieferte als Co-Autor spannende Details zur Kulturgeschichte und regionale Rezepte. Joschka Meiburg hat dazu ein sehr ansprechendes Layout erstellt.

Mitherausgeber sind die NRW-Stiftung und der Landschaftsverband Rheinland. Die AWISTA GmbH, die Stadt Düsseldorf und der Kreis Mettmann haben das Projekt durch die Übernahme von Personalkosten der Biologischen Station unterstützt. Das Buch wird mit einer Auflage von 3000 Exemplaren Anfang Mai im Mercator-Verlag erscheinen. ISBN 978-3-87463-467-0, 9,80 Euro.

Stefanie Egeling

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der BUND Kreisgruppe Düsseldorf im März war gut besucht. Der Abend begann mit einem kleinen Buffet. Danach folgte ein Lichtbildvortrag über ‚Guerilla Gardening' von Antje Mehring-Pütz. Sie hatte den Dortmunder Philip Heldt eingeladen, der von seinen eigenen Garten-Guerillero-Erfahrungen berichtete. Dieses Vorgehen zur Bepflanzung von unattraktiven Bereichen wurde lebhaft diskutiert.

Rückblick

Vorsitzender Michael Süßer eröffnete den offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung und berichtete über die Aktivitäten der Kreisgruppe im Jahr 2009. Wichtige Themen waren der Unterbacher See und der Elbsee (Verdrängung von Naturschutzräumen durch verstärkte Nutzung des Gebietes), ein geplanter Naturerlebnisraum für Kinder sowie planungsrechtliche Stellungnahmen zu städtischen Planvorhaben (z.B. südliche Düssel und Gelände der ehemaligen Gerresheimer Glashütte). Außerdem arbeiteten Vertreter der Kreisgruppe im Landschaftsbeirat mit, und es fanden mehre Gespräche mit der Umweltdezernentin Helga Stulgies statt. Natürlich war die Kreisgruppe auch mit einem Stand beim Wildparkfest und beim Tag der offenen Tür der Biologischen Station Haus Bürgel vertreten. Und es konnte eine neue Umweltpädagogin für das OGATA-Projekt (Offene GAnzTAgsschule) gewonnen werden. Als verantwortliche Redakteurin berichtete Lika Weingarten über den ***grünstift***, den es nun auch als Pdf-Datei unter *www.gruenstift-duesseldorf.de* im Internet gibt. Schatzmeister Uwe Poberitz trug den Kassenbericht vor. Der Vorstand wurde entlastet.

Pläne für 2010

In den Vorstand wurden erneut Michael Süßer, Lika Weingarten und Uwe Poberitz gewählt. Als Kassenprüfer wurden Andreas Sadlo und Holger Wendler wiedergewählt. Für die Landesdelegiertenversammlung wurden Holger Wendler, Michael Süßer und Antje Mehring-Pütz sowie als Stellvertreter Angela Bollmann, Rainer Kriesche und Andreas Sadlo gewählt.

Themen, mit denen sich die Kreisgruppe 2010 befassen wird, werden sicher das weitere Vorgehen beim Elbsee sein, auch der Klimaschutztag am 1. Juli, die Klimaschutzwoche der Stadt Düssseldorf vom 15.-21. Juni und das freiwerdende Bundeswehrgelände in Ludenberg. Auch in 2010 will sich die Kreisgruppe mit Infoständen bei verschiedenen Veranstaltungen beteiligen. Vielleicht finden sich noch weitere Aktive, die sich an der Öffentlichkeitsarbeit oder auch bei anderen Projekten (z.B. Exkursionsleitung, Mitarbeit beim ***grünstift***) einbringen wollen. Ab Mai finden die monatlichen. Mitgliederversammlungen am jeweils 2. Dienstag des Monats statt. Noch ein Hinweis zur Landtagswahl: Unter www.bund-nrw.de gibt es den Düsseldorfer Kandidatencheck.

Inga Kotlarek-Jöckel

Unsere Winterexkursion

im Naturschutzgebiet Brachter Wald

15 Teilnehmer folgten im Februar Naturranger Frank Willemsen in das ehemalige Munitionsdepot. Die Hinterlassenschaften der militärischen Nutzung waren noch zu sehen, dazwischen breiten sich Kiefern- und Birkenwälder, Heide- und Magerrasenflächen mit seltenen Pflanzen aus. Von den im Gebiet vorkommenden Huftieren, deren Appetit die Flächen offenhalten soll, haben wir nur Damwild entdecken können, die anderen – Moorschnucken, Konikpferde und Gallowayrinder – hielten sich versteckt. Eine interessante Exkursion, die sich lohnt, zu einer anderen Jahreszeit wiederholt zu werden.

Lika Weingarten

Naturgartenpioniere

Vortrag im Juni

Seit über 100 Jahren haben die drei Naturgärtner Georg Arends, Karl Foerster und Ernst Pagels Maßstäbe für die Bepflanzung und Gestaltung von Gärten gesetzt, an denen wir uns heute noch orientieren. Das Lebenswerk dieser Vorreiter der Gartenkultur wird in einer PowerPoint Präsentation dargestellt.

Veranstaltungsort und genauen Termin bitte auf unserer Homepage nachsehen.

Antje Mehring-Pütz

BUND
FREUNDE DER ERDE

Adressen

BUND Landesverband NRW e.V.
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26

BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.bund-duesseldorf.de
Mail: info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen
jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, im 1. Stock des Umwelt-Zentrums.
Die genauen Termine siehe Seiten 29-30.
Gäste sind herzlich willkommen!

BUND JUGEND

Adresse

BUNDjugend NRW
Geschäftsstelle
Postfach 1121
59471 Soest
Fon: 02921-33640
Mail: jugend@bund-nrw.org

Adressen

NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Mail: info@nabu-duesseldorf.de
Net: www.nabu-duesseldorf.de

Ansprechpartner
Günther Steinert: Vorsitzender,
Fon: 0211-571480
Oliver Klumparendt: stellv.Vorsitzender,
Umweltrecht, Koordination Jugendarbeit,
Fon: 0172-5129596
Monika Neubauer: Schatzmeisterin,
Fon: 0211-751423
Rolf Awater: Vorstand, Vogelschutz,
Fon: 0211-323615
Wilfried Höhnen: Vorstand, Homepage,
Internet, Fon: 0211-623382
Wolfram Müller-Gehl: Vorstand
Alfred Leisten: Vorstand, Vogelkunde,
prakt. Naturschutz, Fon: 0211-274679
Ludwig Amen: Greifvögel, Falter,
Fon: 0211-483493
Susanne Heimann: Botanik,
Fon: 02102-849662
Tobias Krause: Fledermäuse, Reptilien,
Fon: 0211-6986457
Francisca Lienau: Ehrenvorsitzende,
Fon: 0211-481310

Adresse

NAJU Naturschutzjugend im NABU
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-30
Fax: 0211-159251-39
Mail: mail@naju-nrw.de
Net: www.naju-nrw.de

Bericht über die Jahreshauptversammlung im März

Aktiver Stadtverband
Die Jahreshauptversammlung war gut besucht. Unterstützt durch eine PowerPoint-Präsentation konnte der Vorstand den Mitgliedern und Gästen ein buntes und vielseitiges Bild der zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen des Vereins im Berichtszeitraum bieten. Beispielhaft sollen hier nur das Apfelerntefest auf der Obstbaumwiese des NABU am Unterbacher See mit zahlreichen Besuchern, sechs Infostände an verschiedenen Orten (z.B. beim Wildparkfest) und ein Arbeitseinsatz mit vielen Helfern im NABUtop genannt werden. Aber auch die Treffen und Aktionen des botanischen Arbeitskreises und der ornithologischen Arbeitsgruppe (Stichworte: Spatzenhilfsprogramm, Steinkauzschutz) konnten sich sehen lassen. Herr Amen konnte eindrucksvolle Zahlen und Dias über die insgesamt positive Entwicklung der Wanderfalkenpopulation in Düsseldorf vorweisen.

Würdigung und Neuwahl
Trotz Entlastungen musste sich Paul Ludwig Henrichs dem Druck einer mitverantwortlichen Vorstandsarbeit weiter entziehen; er hat daher sein Amt als stellvertretender Vorsitzender vorzeitig niedergelegt. In guten Worten würdigte der Vorsitzende Günther Steinert das langjährige Engagement von Henrichs im Vorstand des Stadtverbandes und dankte ihm dafür. Zum Nachfolger wurde sodann Oliver Klumparendt einstimmig als Stellvertretender Vorsitzender gewählt. Dessen bisherigen Platz im Vorstand übernahm – nach einstimmiger Wahl – Wolfram Müller-Gehl. Zum guten Schluss überreichte der Vorsitzende die Ehrennadel des NABU an Tobias Krause für seine langjährige, verdienstvolle Arbeit. Nicht zuletzt dank steigender Mitgliederzahlen kann der NABU-Stadtverband Düsseldorf in eine weiterhin gute Zukunft blicken.

Marie-Theres Beck-Henrichs

‚Unterwegs & Draußen...'

Neuer Naturerlebnisführer
‚Unterwegs & Draußen- mit dem NABU in Nordrhein-Westfalen', das ist der Titel des neuen Naturerlebnisführers des NABU-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen. Auf 90 Seiten werden in der Broschüre 50 Ausflugsmöglichkeiten zu kleineren und größeren Naturparadiesen/Schutzgebieten vorgestellt. Eine Karte gibt einen Überblick über die Lage der Gebiete. Zu jedem Gebiet gibt es eine genaue Beschreibung, eine Erklärung der Anfahrt, Kontaktadressen und Ansprechpartner vor Ort. Symbole zeigen an, ob ein Gebiet rollstuhl- und kinderwagentauglich ist und ob Führungs- oder Beobachtungsmöglichkeiten bestehen.

Das Buch lädt dazu ein, eine Fülle von den Gebieten und Zentren in NRW kennenzulernen, in denen auch der NABU aktiv ist. Von den Naturgebieten in Düsseldorf sind das Landschaftsschutzgebiet Unterbacher See und Elbsee sowie das Naturschutzgebiet Urdenbacher Kämpe beschrieben. Die handliche Broschüre empfiehlt sich besonders für die Planung eigener Wochenendausflüge oder als Geschenk an interessierte Freunde.

Sie kann zum Preis von 5,50 Euro zzgl. Porto und Verpackung bezogen werden über den NABU-Naturschutzbund NRW, Merowingerstr. 88 , 40225 Düsseldorf, Fon: 0211-1592510 - www.nabu-nrw.de, Mail: Info@nabu-nrw.de.

Paul Ludwig Henrichs

Programm Mai bis August

Samstag 1.5. 6 - 8.30 Uhr
Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen
Exkursion mit Monika Neubauer
In der Auenlandschaft südlich von Himmelgeist brütet alljährlich dieser berühmte Sänger, meistens auch gleich mehrere Paare. Der Strukturreichtum bietet aber auch anderen Arten ideale Brutmöglichkeiten.
Ort: Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg; nächste Haltestelle: Alt Himmelgeist, Bus 835

Mittwoch 5.5. 19 Uhr
Vogelstimmen-Seminar
Leitung: Wolfgang Gerß
Als Ergänzung zu den gut besuchten Veranstaltungen der Vorjahre stellt der Referent Vogelarten in Ton und Bild vor und erklärt ihre Herkunft sowie Hintergründiges zu ihren Namen.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6; Haltestelle: Benrather Straße

Samstag 8.5. 10 / 13 - 16 Uhr
Stunde der Gartenvögel
Der NABU Düsseldorf bietet Interessierten auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, sich über die Düsseldorfer Vogelwelt zu informieren. Neben Informationen zu den Vogelarten werden Tipps zum Vogelschutz – nicht nur für Gartenbesitzer – gegeben. Ferngläser können ausgeliehen werden.

10 Uhr Vogelbeobachtung auf der NABU-Obstbaumwiese am Unterbacher See mit Alfred Leisten

13 - 16 Uhr Infostand ‚Vögel unserer Heimat' auf der NABU-Obstbaumwiese mit Paul Ludwig Henrichs
Ort: Vom Parkplatz Bootshafen am Nordufer Unterbacher See in 3 Min. über den Fußweg ‚Kleiner Torfbruch'; nächste Haltestelle: Seeweg, Bus 735

Mittwoch 9.6. 19 Uhr
Der Kormoran – Vogel des Jahres 2010
Lichtbildvortrag von Heinz Kowalski (NABU Landesvorstand, Bundesfachausschuss Ornithologie)
Von den einen bewundert, von anderen gehasst. Ein Vogel im Spannungsfeld von Gegensätzen. Nach einem allgemeinen Überblick und einer Erläuterung der Problematik unter vielfältigen Aspekten folgt eine ergänzende Darstellung der hiesigen Situation des Kormorans von Holger Pieren (Stellvertretender Leiter der Biologischen Station Haus Bürgel).
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6; Haltestelle: Benrather Straße

Samstag 12.6. 18.30 - ca. 22.30 Uhr
Uhus in den niederbergischen Kalksteinbrüchen
Exkursion mit Detlef Regulski
Der Uhu ist mit inzwischen bis zu 14 Brutpaaren in die niederbergische Region zurückgekehrt. In einer PowerPoint-Präsentation erfahren Sie alles über den größten Eulenvogel der Welt. Anschließend wollen wir erwachsene und junge Uhus im Bochumer Bruch beobachten. Bitte denken Sie an dunkle oder gedeckte Kleidung und vermeiden Sie ‚raschelndes' Material!
Anmeldung und nähere Informationen unter Fon: 0211-571480 (Günther Steinert) und 0211-623382 (Wilfried Höhnen)

Samstag 12.6. / Sonntag 13.6.
Geotag der Artenvielfalt in Himmelgeist
Am bundesweiten ‚Geotag der Artenvielfalt' nehmen Experten gemeinsam mit interessierten Laien die Pflanzen- und Tierwelt des Himmelgeister Rheinbogens unter die Lupe.
Das Exkursionsprogramm wird ab Mai auf den Homepages der Biologischen Station Haus Bürgel und des NABU Düsseldorf veröffentlicht.
In Kooperation mit der AGNU Haan, dem Verein Jüchtewind, dem Hegering und dem Naturkundemuseum Benrath.

Sonntag 4.7. 11 - 17 Uhr
Tag der Offenen Tür im Museum für Naturkunde
Tag der Begegnung des NABU-Stadtverbandes
Erlebnistag des Netzwerkes net:natuur_cultuur
Alle Mitglieder und Freunde des NABU Düsseldorf sind herzlich zu unserem Infostand eingeladen.
Ort: Museum für Naturkunde im Schloss Benrath; nächste Haltestelle: Schloss Benrath oder Urdenbacher Allee

Mittwoch 7.7. 19 Uhr
Ökologische Landwirtschaft: Ein Bio-Bauer informiert
Lichtbildvortrag von Volker Rahm
Was ist ökologische Landwirtschaft? Was bedeutet sie für Umwelt, Naturschutz und menschliche Gesundheit? Welchen Stellenwert hat sie in der deutschen Agrarpolitik? Welche Produktionsmethoden gibt es? Der Referent, Inhaber eines ökologisch bewirtschafteten Familienbetriebs, gibt hierzu praxisbezogene Antworten. Im Anschluss daran soll mit ihm ein Termin für eine Betriebsbesichtigung vereinbart werden.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6; Haltestelle: Benrather Straße

Freitag 27.8. 20.15 - ca. 22 Uhr
Europäische Nacht der Fledermäuse
- Information und Exkursion im Ostpark -
Exkursion mit Tobias Krause (NABU) und Holger Pieren (Biologische Station Haus Bürgel)
Europaweit werden an diesem Wochenende diese nachtaktiven Tiere beobachtet. Gleichzeitig wird über Details zu Lebensweise und Schutz informiert. Während der Führung können die Teilnehmer sogar die artspezifischen Ultraschallrufe mittels BAT-Detektoren hören.
Treffpunkt: Ecke Grafenberger Allee / Limburgstraße, nächste Straßenbahn-Haltestelle: Staufenplatz

Vorschau September

Sonntag 12.9. 11 - 17 Uhr
Tag der Offenen Tür der Biologischen Station Haus Bürgel – Stadt Düsseldorf – Kreis Mettmann e.V.
(zugleich Tag des offenen Denkmals im ehemaligen römischen Kastell Haus Bürgel)
Der NABU Düsseldorf und die NAJU-Gruppe im Düsseldorfer Süden beteiligen sich neben anderen Vereinen mit einem Info-Stand und bieten verschiedene Naturspiele und Aktivitäten an.
Ort: Haus Bürgel, Urdenbacher Weg, Monheim am Rhein, Bushaltestelle: Monheim Haus Bürgel (Bus 788). Parkplatz nur am Ortsausgang D-Urdenbach mit Shuttlebus

: Veranstaltungen mit diesem Symbol sind auch für Familien mit Kindern besonders geeignet.

NAJU-Kanutour in Schweden

Im August unterwegs im Reich der Elche, für 14 bis 18-Jährige, im August
Vom 1.- 14.8. erwarten dich zwei spannende Wochen in Schweden! In der ersten Woche werden wir zu Wassernomaden und entdekken Schwedens atemberaubende Seen- und Flusslandschaften. Per Kanu erkunden wir den Klarälven und werden jeden Tag an einem anderen Ort unser Lager aufschlagen.

Leben wie die Wikinger bedeutet aber auch ein Verzicht auf alltäglichen Luxus wie Duschen und herkömmliche Toiletten. Die zweite Woche verbringen wir in einem Selbstversorgerhaus in Südschweden – direkt an einem See. Kochen werden wir gemeinsam, die Verpflegung ist größtenteils vegetarisch.

Geplant ist dabei auch u.a. eine Trekkingtour durch Schwedens urwüchsige Natur. Außerdem erfahrt ihr, wie man sich mit einfachen Mitteln in der Natur behelfen kann. Nebenbei habt ihr auch die Gelegenheit, ein wenig Schwedisch zu lernen. Im Reisepreis enthalten sind Ausrüstung, Unterkunft, Verpflegung und die Anreise per Reisebus. Na, haben wir dein Interesse geweckt?

Wenn du mehr wissen möchtest oder dich sogar gleich anmelden möchtest, dann melde dich bei der NAJU NRW Mail: mail@naju-nrw.de, Fon: 0211-159251-30.

Matthias Machuletz

Mit dem Kanu unterwegs Foto: NAJU

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d
40699 Erkrath
Fon: 0211-9242541
Mail:info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

Das Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung**
für alle Altersgruppen von der jungen Familie bis zu den Senioren

Saalvermietung
im Naturfreundehaus

Termine

Singegruppe
Montag (1x im Monat), 18 Uhr, NFH
Familiengruppe
Montag (1x im Monat), 20 Uhr, NFH
Seniorengruppe
Dienstag, 14.30 Uhr, NFH
Gruppe Mitte
Dienstag, 19.30 Uhr, NFH
Offener Spieletreff
4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr, NFH
Senioren-Wandergruppe
Donnerstag, nachmittags
Natur- und Heimatkunde
Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr, NFH
Tageswanderung
Sonntag
Familiengruppe
Samstag (1x im Monat), nachmittags
Treff im Naturfreundehaus
1. Sonntag im Monat, ab 14 Uhr, NFH
Radtouristik-Tagestour
4. Sonntag im Monat

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht, bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

Die Emscher

Flusslandschaft der Jahre 2010/11
Die NaturFreunde Deutschlands versuchen seit Jahren, die Öffentlichkeit für mehr Schutz für das Wasser zu gewinnen. Deshalb zeichnen sie seit einigen Jahren zusammen mit dem Deutschen Anglerverband die Flusslandschaft des Jahres aus. Für die Jahre 2010 und 2011 fällt diese Auszeichnung auf die Emscher. Der Grund ist einleuchtend und überzeugend: Die Emscher soll wieder zu einem blauen Fluss werden. So wurde es 1991 von den anliegenden Ruhrgebietsgemeinden, der regionalen Wirtschaft und dem Land Nordrhein-Westfalen beschlossen.

Die Emscher heute Foto: NaturFreunde

Durch Kohleabbau und Stahlproduktion in der Zeit der Industrialisierung wurde die Emscher zu einer industriellen Kloake, voll von Fäkalien, Schwermetallen und Chemikalien. Bei Hochwasser überspülte der Fluss die Siedlungen, die Folgen waren Seuchen wie Typhus und Cholera. Deshalb hatte die 1899 gegründete Emschergenossenschaft den Fluss drei Meter tiefergelegt und in Betonrinnen gefasst. Der Fluss wurde um fast 30 Kilometer verkürzt, kontrolliert durch 21 Kläranlagen. Verrohrt und begradigt, beschleunigt und tiefergelegt - das war damals ein Fortschritt, für den allerdings ein hoher ökologischer Preis gezahlt wurde. Die nun angestrebte Renaturierung ist ein sehr ehrgeiziges Projekt, für das bis zum Jahr 2020 rund 4,4 Milliarden Euro aufgebracht werden müssen.

Die NaturFreunde Düsseldorf werden im Rahmen einer Bustour am **Sonntag, 19. September** die Emscher auf einer kleinen Wanderung erkunden. Außerdem werden wir das neue Ruhr Museum in der Zeche Zollverein besichtigen.

Nähere Informationen und Anmeldung bei Matthias Möller.

Sonntag mal anders

Frühstück mit Wanderung
Gemeinsam in geselliger Runde frühstücken und daran anschließend auf einer kleinen Wanderung die Natur im Osten Düsseldorfs kennenlernen – das bieten wir am **Sonntag, 4. Juli** ab 10 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim an.

Damit wir besser planen können, bitten wir um eine Anmeldung bei Matthias Möller, für das Frühstück ist ein kleiner Unkostenbeitrag zu entrichten.

Hötter Erinnerungen

Gut besuchte Zeitzeugen-Veranstaltung
Das Naturfreundehaus platzte mit über 100 Besuchern aus allen Nähten, so groß war der Zuspruch am 21. März bei der gemeinsamen Veranstaltung der NaturFreunde, der Initiative ‚Gerresheim Süd verbinden' und der Diakonie Gerresheim. Die ehemaligen Betriebsräte Artur Knab, Günter Bischoff und Norbert Ziegert sowie der Historiker Otfried Reichmann und Erna Pietraszek, Bewohnerin der Meistersiedlung, erzählten von persönlichen Erinnerungen an die Glashütte, aber auch von der Solidarität unter der Belegschaft, wenn es darum ging, sich gegenseitig zu unterstützen oder gemeinsame Interessen durchzusetzen.

Zeitzeugen Günter Bischoff und Norbert Ziegert
Foto: Matthias Möller

Diese Solidarität, da waren sich alle einig, wird auch nötig sein, wenn es darum geht, das Glashüttengelände einer Nutzung zuzuführen, die dem Stadtteil und den darin lebenden Menschen Perspektiven bietet. Untermalt wurde die Veranstaltung mit Bildern und Filmen, die interessante Einblicke in die Hütte vor und nach der Schließung boten.

Texte: Matthias Möller

10 Jahre Ökologische Marktwirtschaft GmbH

Der Anfang
Wir schreiben das Jahr 2000. In Düsseldorf gibt es noch keine Bio-Supermärkte. Lediglich ein paar kleine Läden bieten biologische Lebensmittel an und es gibt die eine oder andere Kooperative, die gemeinsam ihre Versorgung organisiert. Da eröffnet im Mai an der Heerstraße 19 ein Bioladen mit einem ganz besonderen Konzept: einem Beteiligungssystem für Kunden. Wer sich an der Finanzierung des Ladens beteiligt, kann mit Rabatt einkaufen und wie in einer Kooperative günstig Gebinde (große Verpackungseinheiten) bestellen. Und am Ende – so der große Traum von Hans-Rainer Jonas, dem Begründer und langjährigen Alleingesellschafter der GmbH – übernehmen Kunden und Mitarbeiter die Gesellschaft.

Die Übernahme der GmbH
Im Juli 2007 ging dieser Traum dann auch in Erfüllung. Seither führen sechs Gesellschafter aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen und Beteiligten die Geschäfte stellvertretend für 80 ‚Mitbesitzer'. Die wirtschaftliche Lage hat sich soweit stabilisiert, dass wir zuversichtlich sind, trotz Konkurrenz von Bio-Supermärkten und Bio-Abteilungen in konventionellen Läden weiter bestehen zu können. Unsere Kunden und Beteiligten schätzen besonders die familiäre Atmosphäre, das breite, sorgfältig ausgewählte Sortiment und die freundliche, kompetente Beratung. Obst und Gemüse beziehen wir zu einem großen Teil von den Demeter-Höfen des Windrather Tals, mit denen wir eng zusammenarbeiten.

Wir feiern den ganzen Sommer lang!

Neben einem großen Jubiläumsfest am 19. Juni haben wir von Mai bis September für jeden Monat mindestens eine Veranstaltung geplant.

Bio-Lounge
Mittwoch, 5. Mai, 20 Uhr. Eröffnung der Fotoausstellung ‚Wüstenbilder' im Laden, mit Lesung und Musik. Die Fotografin und Autorin Rose Marie Baron berichtet von ihren Reisen in die Wüste und liest ein Wüstenmärchen. Musikalisch untermalt wird die Lesung durch Mitglieder der Gruppe ‚Zukunftsmusik'. Die Ausstellung ist bis zum 10. Juni im Bioladen zu sehen.

Jubiläumsfest
Samstag, 19. Juni, ab 15 Uhr. Mit Kunden und Beteiligten, Produzenten und Lieferanten, Wegbegleitern und Unterstützern wollen wir ein großes Fest feiern.

Unter diesem Dach ist gut feiern...
Foto: Hans-Rainer Jonas

Für's leibliche Wohl gibt's ein ganz besonderes Büffet, leckere Kuchen und andere Köstlichkeiten aus der Bio-Vollwertküche. Zur Unterhaltung gibt es am Nachmittag ein vielfältiges Kulturprogramm unserer Beteiligten, Mitmachaktionen für Kinder und eine amerikanische Versteigerung.

Abends ab 22 Uhr ist dann **Große Party** – DJ Pingpong legt Tropische Tanzmusik auf. Davor gibt es Gelegenheit zu einer Akkustik-Session und und und....

Karibikfeeling
24. Juli und 21. August von 15 bis 18 Uhr. An diesen beiden Sommersamstagen bieten wir euch unter dem Motto: ‚Genuss ohne Reue – wir holen die Karibik nach Oberbilk' Karibikfeeling ohne CO_2-Belastung: mit Liegestühlen, Sonnenschirmen, Sand, Sonnenbrillen, Cocktails, Musik und vielleicht ja auch mit echter Sonne. Bei schlechtem Wetter verlegen wir das Ganze in den Saal.
Kino am 21. August um 18 Uhr. Zusätzlich gibt's noch den Film **El Acordéon del Diablo**, eine Reise an die kolumbianische Karibikküste, in die Heimat des Sängers und Komponisten Pacho Rada und zur Musik der Karibik.

Wellnesstag
Sonntag, 18. September von 15 bis 18 Uhr könnt ihr euch etwas Gutes tun: Lasst euch massieren, von der Kosmetikerin verwöhnen oder einfach nur die Haare schneiden. Natürlich gibt es auch wieder Kaffee und Kuchen...

Mitmachen

Vielen Dank...
Allen Menschen, die unser Projekt in den letzten zehn Jahren unterstützt haben, danken wir auf diesem Wege schon mal ganz herzlich. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn wir viele von ihnen auf unseren Veranstaltungen – und ganz besonders auf dem großen Jubiläumsfest im Juni – begrüßen könnten.

Ausstellung
Wer Fotos oder Dokumente aus diesen 10 zurückliegenden Jahren hat, ist aufgerufen, sie uns für eine Dokumentationswand zur Verfügung zu stellen. Einige Bilder gibt es jetzt schon auf Facebook zu sehen unter ‚10 Jahre Oekoma – a book of faces'. Es ist einfach, auch eigene Bilder auf dieser Facebook-Seite zu veröffentlichen. Danke fürs Mitmachen!

Texte: Edith Krieger

Niemandsland e. V.

Verein zur Entwicklung einer öko-sozialen Verbraucherkultur in städtischer Nachbarschaft

Adresse

Niemandsland e.V.
Oberbilk, Heerstraße 19-21
40227 Düsseldorf
Fon: 0211-977716
Fax: 0211-9777188
Mail: info@niemandsland.org
Net: www.niemandsland.org
und www.oekoma.de

Ansprechpartner
Hanno Thulmann: Vorstand, Küche, Mitgliederbetreuung, Veranstaltungen, Fon: 0178-2360023
Rolf Schneider: Haus und Hof
Dirk Schlieper: Kasse, Buchhaltung
Wolfgang Wilde: Kompost
Stefan Rahm: Stadt-Land-Achse
Hans-Rainer Jonas: Raumbuchungen, Mail: info@hv-jonas.de

Angebot

Arbeits- und Gesprächskreise, weiterbildende Workshops, Infos zur Stadt-Land-Achse, Ausstellungen und Musikfeste

Termine werden angekündigt auf www.niemandsland.org bzw. www.oekoma.de

Termine

Gemeinsames Essen
Mittagstisch:
biologisch-vollwertig-vegetarisch mit verschiedenen Köchen
Mo – Sa um 13 Uhr
Abendtisch:
makrobiotisch
Di und Fr um 19 Uhr
Anmeldung zum Essen 2 Stunden vorher unter Fon: 0211-7213626

Mitkochen
Wer mitkochen möchte, sollte sich anmelden und zwei Stunden vorher da sein.

ÖKOTOP HEERDT e.V.

Adresse

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Kontakt

Annette Klotz (1. Vorsitzende)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Mi 15-17 Uhr, Di & Do 10-12 Uhr
Fon: 0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
Mail: oekotop.heerdt@t-online.de
Net: www.oekotop.de

Termine

Selbstorganisierte Altenarbeit
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Café Ökotop
Erster Samstag im Monat, 14:30 Uhr

Dämmerschoppen
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19:30 Uhr

Ökotreff mit Gartengruppe
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Hand und Spann
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

Führung durch das Ökotop
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Stammtisch
Letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Sonderveranstaltungen Mai bis August

Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Terminen (siehe nebenstehenden Kasten) finden die nachfolgenden Veranstaltungen statt. Treffpunkt ist stets das Graue Haus, Am Ökotop 70. Für alle gilt: Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Ökotop Heerdt!

Donnerstag, 6. Mai, 15 Uhr
Die Arbeitsgruppe ‚Selbstorganisierte Altenarbeit' im Ökotop Heerdt e.V. lädt zu einem **Bildervortrag** und einer **Führung durch das Ökotop** ein. Die Angebote der Arbeitsgruppe richten sich vornehmlich, aber nicht nur, an Seniorinnen und Senioren, die gerne die Möglichkeiten einer nachberuflichen Tätigkeit oder einer altersgerechten Beschäftigung im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes im Ökotop kennenlernen möchten. Damit entsprechende Vorbereitungen getroffen werden können, ist eine telefonische Anmeldung in unserem Büro wünschenswert.

Freitag, 14. Mai, 20 Uhr
Ob hier eine Lesung oder ein Konzert stattfindet oder ein Film gezeigt wird, das Programm dieses **Kulturabends** kann im Mai im Büro erfragt werden.

Donnerstag, 20. Mai, 15 Uhr
Damit wir im August wieder Kräuteröl oder Kräuteressig herstellen können, müssen die **Kräuterpflanzen im Altengarten** gepflegt und ergänzt werden. Außerdem bestimmen wir verschiedene Kräuter und sprechen über ihre Verwendung und Wachstumsbedingungen.

An den ‚hängenden Gärten' des Ökotops

Samstag, 22. Mai, 14 Uhr
Frühlingsspaziergang durch das Ökotop Heerdt: Nichts wie raus an die frische Luft und den Frühling genießen! Als Aktion der Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA) werden fast 200 Spaziergänge in diesem Jahr in ganz NRW angeboten.

Donnerstag, 10. Juni
Ein weiteres Angebot der Arbeitsgruppe ‚Selbstorganisierte Altenarbeit' ist ein **Ausflug zum Flachsmuseum nach Wegberg-Beeck**. Im Zentrum eines ehemaligen großen Flachsanbaugebietes liegt dieses Museum zum Anfassen. Abfahrt, Treffpunkt sowie Fahrmöglichkeiten werden noch geplant, deshalb ist eine Kontaktaufnahme mit unserem Büro unbedingt erforderlich.

Samstag, 10. Juli, 16 – 22 Uhr
Zum nunmehr 12. Mal findet in diesem Jahr ein kleines, aber feines Open-Air-Konzert im Ökotop Heerdt statt. Unter dem Motto **Musik auf der Wiese** stehen unterschiedlichste Interpreten mit Folklore, Rock und

Open-Air-Polonaise

Blues auf der Bühne. Der Eintritt ist wie immer kostenlos, Getränke werden vor Ort verkauft und wer noch gut essen möchte, kein Problem: Picknickkorb gepackt, Wolldecke untern Arm, aufs Fahrrad und nix wie hin ins Ökotop!

Freitag, 23. Juli, 20 Uhr
Kulturabend. Was auf dem Programm steht, kann auch hier ab drei Wochen vorher im Büro erfragt werden.

Donnerstag, 5. August, 15 Uhr
Heute beschäftigen wir uns mit **Kräuteröl und Kräuteressig.** Aus den Kräutern im Ökotop werden würzige Essenzen hergestellt. Die Zutaten sind Essig, Öl und Gewürze, die Kosten werden auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umgelegt. Bitte vorher anmelden!

Text und Fotos: Ökotop Heerdt

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2010

des Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss des VCD

Donnerstag, 24. Juni 2010, ab 19 Uhr
Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk, Bachstraße 145, Raum 1, in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofes Bilk
19 Uhr: **Diskussion: Bahn und Bus in Düsseldorf**
20 Uhr: **Rechenschaftsbericht und Neuwahlen des Vorstandes**

Auch Gäste sind herzlich willkommen!

Protest gegen Linienverlegung

Andere Strecke für die 15
Seit dem 8.März fahren die Bahnen der Linie 715 wegen des Kö-Bogen-Projekts nicht mehr durch die Altstadt, obwohl sich die Politik immer gegen diese Herausnahme ausgesprochen hat. Denn aus einigen Stadtteilen war die 715 die einzige bzw. die einzige behindertengerechte Direktverbindung in die Altstadt.

Die Stadtverwaltung hatte diese Umleitung vor Politik und Öffentlichkeit so lange geheimgehalten, bis eine Änderung der Pläne nicht mehr möglich war. Eine schlüssige Begründung für diese Maßnahme wurde nicht gegeben, angeblich ist die Ampel an der Kreuzung Schadowstraße / Jacobistraße nicht in der Lage, die 715 abbiegen zu lassen, während es aber für die 706 funktioniert.

Bereits im Jahr 2008 sollte die Linie 715 auf die Berliner Allee abgedrängt werden, weil angeblich der Verkehr mit den vielen Baustellen in der Altstadt sonst nicht funktionieren würde. Damals hat die Politik diese Verschlechterung verhindert, und heute muss die Verwaltung zugeben, dass der Verkehr trotzdem zufriedenstellend fließt.

Positiv ist, dass die politische Absicht besteht, die Linie ab Herbst wieder durch die Altstadt fahren zu lassen. Der VCD befürchtet aber, dass die Stadt versuchen wird, das zu torpedieren.

Beschwerden einreichen
Deshalb empfiehlt der VCD allen betroffenen Fahrgästen, sich wegen der Verlegung der Linie 715 zu beschweren und auf möglichst umgehende Wiedereinrichtung der direkten Verbindung zur Altstadt und zum Graf-Adolf-Platz zu drängen. Sinnvolle Adressaten für dieses Anliegen sind zuständige Ratsmitglieder, die Bezirksvertretungen 1 (Stadtmitte, Derendorf), 3 (Bilk, Oberbilk usw.), 6 (Rath, Unterrath) und 8 (Eller, Lierenfeld) und die Rheinbahn.

Am effektivsten ist es sicherlich, wenn persönlich bekannte PolitikerInnen direkt angesprochen werden. Für den Fall, dass sich eine solche Möglichkeit nicht ergibt, hier einige in Frage kommende Mailadressen: *cdu.ratsfraktion@duesseldorf.de, spd-ratsfraktion@duesseldorf.de, gruene-rat@duesseldorf.de, fdp.ratsfraktion@duesseldorf.de, info@linksfraktion-duesseldorf.de, bezirksverwaltungsstelle.01@duesseldorf.de, bezirksverwaltungsstelle.03@duesseldorf.de, bezirksverwaltungsstelle.06@duesseldorf.de, bezirksverwaltungsstelle.08@duesseldorf.de, kundendialog@rheinbahn.de*

Wir bitten darum, eine Kopie der Beschwerde oder eine kurze Information darüber zu erhalten, um die Reaktion der Fahrgäste dokumentieren zu können *(per Post: Grupellostaße 3, 40210 Düsseldorf, oder per Mail: fahrgastforum@vcd-duesseldorf.de)*.

Iko Tönjes, Jost Schmiedel

‚Historische' Aufnahme: Hier fährt die 715 nicht mehr. Foto: VCD

Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V.
Grupellostraße 3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner
Jost Schmiedel
Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf
Fon: 0211-294593, Fax: -9293401
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de
Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik.
www.mobil-in-D.net
Das Mobilitätsportal des VCD mit Informationen für alle, die in Düsseldorf und darüber hinaus mobil sein wollen.
www.VCD.org
Internetseite des VCD-Bundesverbandes
www.VCD-blog.de
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen
www.VCD-Service.de
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren.

Termine

Monatliche Treffen
an jedem zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 (Ecke Oststraße).

Waldkindergarten

Adresse

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist inzwischen mit zwei Gruppen zu je 15 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den ‚BaumTänzern', den ‚Waldwichten' und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 13 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den ‚Forscherplatz' zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage! Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für den Standort im Düsseldorfer Süden interessieren, steht Ihnen gerne Frau Böhning unter Fon: 0211-7118456 für Rückfragen zur Verfügung. Allgemeine Infos finden Sie unter www.waldkobolde.de.

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

Unser Baum, unser neuer Ort in unserm Wald

Pflanzung eines Bergahorns vor einem Jahr im Aaper Wald

Mehrfach wurde ich von Tim gefragt, ob ich den Unterschied zwischen einem Spitzahorn und einem Bergahorn kenne. Den Unterschied weiß ich immer noch nicht, aber zumindest den Bergahorn habe ich nun vor und nach dem Einpflanzen kennengelernt. Denn Ende April haben wir gemeinsam – Erzieher, Eltern und Kinder – unseren eigenen noch jungen Bergahorn gepflanzt und fleißig begossen.

Die Dr.-Silvius-Wodarz-Stiftung rief am ‚Tag des Baumes' zu einer internationalen Baumpflanzung des Bergahorns auf. Der Bergahorn war im Jahr 2009 der ‚Baum des Jahres' und wird ‚die kühle Schönheit' genannt. Der Förster hat für uns einen schönen Platz in Nähe der ‚Müller's Wiese' ausgesucht, auf dem der noch junge Baum nun in die Höhe wachsen kann. Die Bäume darunter werden wohl dem wuchtigen Baum irgendwann weichen müssen.

Frau Berg und Herr Ahorn haben uns an diesem Vormittag in das Thema Bergahorn eingeführt. Nun wissen wir, wo er wächst, welche Blüten und Blätter er hat und vor allem, was man aus ihm machen kann: Kochlöffel, Schränke und nicht zuletzt Streichinstrumente. Nachdem der Baum schon zwei Wochen in Gondeks Vorgarten lag und dort sachgemäß begossen wurde, durfte der Bergahorn nun endlich wieder senkrecht stehen. Er wurde in ein tiefes Loch gehoben und mit Erde bedeckt. Danach konnten die Kinder die zahlreichen kleinen und großen Gießkannen am Brunnen füllen und die Wurzel des Baums begießen.

Damit wir unseren Baum auch noch in vielen Jahren zurückfinden, wird er noch mit einer Plakette versehen. So können irgendwann unsere Kinder ihren Enkeln den eigenen Baum in ‚Ihrem Kindergarten' zeigen!

Von Blüten und Blättern

Die Unterschiede zwischen einem Bergahorn und einem Spitzahorn findet man übrigens unter: www.baum-des-jahres.de:

Der Bergahorn blüht viel später und unauffälliger als der Spitzahorn. Seine Rispen-Blütenstände mit ihren fünfzähligen Blüten erscheinen erst Ende April bis Anfang Mai, zusammen mit oder auch kurz nach den Blättern. Deshalb fallen sie längst nicht so auf wie beim Spitzahorn, der schon früher vor dem Blattaustrieb blüht. Erst mit etwa 30 Jahren beginnt der Bergahorn zu blühen, dann aber fast jedes Jahr und reichlich. Die Blüten werden von Insekten, z.B. Bienen bestäubt, die den Nektar vom scheibenförmigen Blütenboden aufnehmen.

Die fünffach gelappten Blätter des Bergahorns sehen – wie es sich für einen Ahorn gehört – aus wie ‚am Stiel ausgestreckte Blätterhände'. Während sie beim Spitzahorn zugespitzt und glatt sind, sind sie beim Bergahorn stumpfer und runzelig, und nur der Blattstiel des Spitzahorns enthält Milchsaft, der durch Ankneifen austritt. Der Spitzahorn hat eine bunte Herbstfärbung, der Bergahorn hält sich mehr an Gelbtöne.

Eva-Maria Treichel

Noch jung, aber schon hochaufgeschossen: unser Bergahorn

Foto: Waldkindergarten

Mai

SAMSTAG 1.5. 6-8.30 UHR
Nachtigallen im Himmelgeister Rheinbogen
Ab: D-Himmelgeist, Wanderparkplatz Kölner Weg
NABU Düsseldorf

DIENSTAG 4.5. 14 UHR
Frühlingsspaziergang durch das Ökotop Heerdt
mit dem NRW Umweltminister Eckhard Uhlenberg
Anmeldung Fon: 0211-501312
Ab: Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70, Am Grauen Haus
Ökotop Heerdt e.V.

DIENSTAG 4.5. 19.30 UHR
Neuentreff
Salzmannbau, 2.Etage, R 208, Himmelgeister Straße 107
Greenpeace

MITTWOCH 5.5. 19 UHR
Seminar: Vogelstimmen
Haus der Kirche, Bastionsstraße 6
NABU Düsseldorf

MITTWOCH 5.5. 20 UHR
Eröffnung einer Fotoausstellung mit Lesung und Musik
Niemandsland, D-Oberbilk, Heerstraße 19-21
Niemandsland e.V.

DONNERSTAG 6.5. 15 UHR
Bildervortrag und Führung durch das Ökotop
Anmeldung Fon: 0211-501312
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Arbeitsgruppe ‚Selbstorganisierte Altenarbeit' Ökotop Heerdt

DONNERSTAG 6.5. 18.30 UHR
Radtour: ‚Frühling im Eller Forst'
Infos unter Fon: 0211-751620
Ab: S-Bahnhof Benrath, vor dem Eingang
ADFC

DONNERSTAG 6.5. 19.30 UHR
Mitgliedertreffen VCD
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 7.5. 14 UHR
Obstbaumblüte in Himmelgeist
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Wanderparkplatz Kölner Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 8.5. 10 /13-16 UHR
Stunde der Gartenvögel
NABU Obstbaumwiese
NABU Düsseldorf

SONNTAG 9.5. 8-18 UHR
Landtagswahl NRW

DIENSTAG 11.5. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

FREITAG 14.5. 20 UHR
Kulturabend
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG / SONNTAG 15./16.5.
Tage der offenen Gartenpforte 2010
www.offene-gartenpforte.de, www.stiftung-schloss-dyck.de

SONNTAG 16.5. 10 UHR
Exkursion: Wanderung zur Sengbachtalsperre
Ab: Bahnhof Solingen-Scharberg
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 16.5. 11-16 UHR
Tag der offenen Tür
Natur und Kunst im VHS-Biogarten
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS Biogarten

MONTAG 17.5. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

DIENSTAG 18.5. 19.30 UHR
Mitgliederversammlung Düssel-Solar e.V.
ZAKK, Fichtenstraße 40
Düssel-Solar e.V.

DONNERSTAG 20.5. 15 UHR
Pflege der Kräuterpflanzen im Altengarten
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

FREITAG 21.5. 17 UHR
Wildkräuterspaziergang durch den Elbroichpark
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Bahlenstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 21.5. 18.30-20.30 UHR
Exkursion: Nachtigallenpfad - rund um die Jücht
Vögel im Himmelgeister Rheinbogen. 5 Euro
Ab: Alt Himmelgeist/Kölner Weg, Bus 835
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Düsseldorf

SAMSTAG 22.5. 11 UHR
Lyrische Naturwanderung durch den Heltorfer Schloss-park, ca. 12 km, 12,50 Euro (ohne Fahrpreis).
Ab: D-Hbf Servicepoint, Anm. unter Fon: 0211-6790138
Birgid Maren Vogel

SAMSTAG 22.5. 14 UHR
Frühlingsspaziergang durch das Ökotop Heerdt
Anmeldung Fon: 0211-501312
Ab: Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70, Am Grauen Haus
Ökotop Heerdt e.V.

DIENSTAG 25.5. 19.30 UHR
Vortrag: Warum wurden die Menschen sesshaft?
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

DONNERSTAG 27.5. 16 UHR
35 Jahre Japanischer Garten im Nordpark
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Pferdeskulpturen, Parkplatz Nordpark/Aquazoo
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 29.5. 14.45 UHR
Familienführung: ‚Was krabbelt da im Unterholz?'
3 Euro, Fon: 0211-8921903
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SONNTAG 30.5. 10 UHR
Exkursion: Wanderung durch das Stinderbachtal
Ab: Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 30.5. 14-18 UHR
Fahrradflohmarkt und Fahrradcodierungen
Standgebühr 3 bzw. 2 Euro, Codierung 6 Euro (Ausweis und Kaufbeleg mitbringen!)
UIZ am Rheinufer, Abgang Schulstraße
ADFC

Juni

DIENSTAG 1.6. 19.30 UHR
Neuentreff
Salzmannbau, 2.Etage, R 208, Himmelgeister Straße 107
Greenpeace

AB: SAMSTAG 5.6. – 13.6.
Aktionswoche: Biodiversität – Vielfalt des Lebens
Infos unter: www.verband-botanischer-gaerten.de
Verband Botanischer Gärten e.V.

SONNTAG 6.6. 11 UHR
Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde
Erwachsene 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

DIENSTAG 8.6. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 8.6. 19 UHR
Vortrag: Globale Strategie zum Schutz der Pflanzen
Ziele 2010 – Beitrag des Botanischen Gartens der HHU
Seminarraum Botanischer Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

MITTWOCH 9.6. 17 UHR
Spee'scher Graben - Auffrischung eines Parkjuwels
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Mariensäule, Maxplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MITTWOCH 9.6. 19 UHR
Lichtbildvortrag: Kormoran – Vogel des Jahres 2010
Haus der Kirche, Bastionsstraße 6
NABU Düsseldorf, Biologische Station Haus Bürgel

DONNERSTAG 10.6.
Exkursion zum Flachsmuseum Wegberg-Beeck
Infos und Anmeldung unter Fon: 0211-501312
Arbeitsgruppe ‚Selbstorganisierte Altenarbeit' Ökotop Heerdt

DONNERSTAG 10.6. 19.30 UHR
Mitgliedertreffen VCD
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 12.6. 15-18 UHR
Walderkundungen für Kinder ab 8 Jahren
Wetterfeste Kleidung und Verpflegung mitbringen!
6 Euro, Anmeldung erforderlich, Fon: 02173-7944555
Ab: Monheim-Baumberg, Haus Bürgel
Biologische Station Haus Bürgel, VHS Langenfeld

SAMSTAG 12.6. 18.30-22.30 UHR
Exkursion: Uhus im Niederbergischen
Anmeldung und Infos: 0211-571480 und 623382
NABU Düsseldorf

SAMSTAG / SONNTAG 12./13.6.
Geotag der Artenvielfalt in Himmelgeist
www.nabu-duesseldorf.de und www.biostation-d-me.de
NABU Düsseldorf, Biologische Station Haus Bürgel u.a.

SAMSTAG / SONNTAG 12./13.6.
Tage der offenen Gartenpforte 2010
www.offene-gartenpforte.de, www.stiftung-schloss-dyck.de

SONNTAG 13.6. 11 UHR
‚Outdoor-Olympiade' für Familien
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

DONNERSTAG 17.6. 16 UHR
Führung durch den Bauerngarten im Südpark
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: In den großen Banden, vorm Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 19.6. 9.45 UHR
Lyrische Naturwanderung
am Rhein entlang nach Zons und Urdenbacher Kämpe, ca. 15 km, 10 Euro (ohne Fahrpreis und Fähre).
Ab: D-Hbf Servicepoint, Anmeldung unter Fon: 0211-6790138
Birgid Maren Vogel

SAMSTAG 19.6. 14.45 UHR
Kinderführung: ‚Zum Vogel des Jahres gekürt'
3 Euro, Anmeldung erbeten, Fon: 0211-8921903
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SAMSTAG 19.6. AB 15 UHR
Großes Jubiläumsfest – 10 Jahre Ökoma
Niemandsland, D-Oberbilk, Heerstraße 19-21
Niemandsland e.V.

SONNTAG 20.6. 10-13 UHR
Veranstaltung: Hörst Du die Stille?
Wetterfeste Kleidung und Sitzunterlage/Decke, 5 Euro.
Anmeldung erforderlich, Fon: 0211-9961212
Ab: Monheim-Baumberg, Haus Bürgel
Biologische Station Haus Bürgel

MONTAG 21.6. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

MITTWOCH 23.6. 18 UHR
Wanderung: 75 Jahre Vogelfreistätten Eller Forst
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Gasthof Waldschänke, Freiheitstraße 78
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 24.6. 19 UHR
Jahreshauptversammlung VCD
Bürgerhaus Bilk, Bachstraße 145
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 26.6. ca. 11 UHR
Düsseldorfer Fahrradsternfahrt / RadAktivtag
Info: www.adfc-nrw.de/kreisverbaende/kv-duesseldorf
ADFC u.a.

SONNTAG 27.6. 8.30 UHR
Radtour: 'Kultur an der Emscher'
Ab: Düsseldorf Hbf
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 27.6. 10 UHR
Exkursion: Wanderung auf dem Natura Trail
Ab: Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 27.6. 14-16 UHR
Wanderung durch die Hildener Heide
Geschichte und aktuelle Entwicklung der Hildener Heide, festes Schuhwerk erforderlich! 6 Euro
Ab: Hilden, Parkplatz am Sandberg (an der B 228 zwischen Hilden und Haan)
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Hilden-Haan

DIENSTAG 29.6. 19.30 UHR
Vortrag: Was wird von uns nach 100 Millionen Jahren noch zu finden sein?
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

Juli

FREITAG 2.7. 17-19.30 UHR
Exkursion: Urdenbacher Altrhein darf ins alte Bett
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

SAMSTAG 3.7.
Aktionstag Verkehrswende: ‚Die Asphaltwüste lebt'
BürgerInnen erobern sich ihre Stadt zurück
VCD, ADFC, BUND, Düssel-Solar e.V., Naturfreunde, u.a.

SAMSTAG 3.7. 14-17 UHR
Workshop: Was man mit Kräutern herstellen kann
13 Euro, Anmeldung bis 28.6. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS Biogarten

SONNTAG 4.7. 10 UHR
Frühstück und Wandern
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 4.7. 11-17 UHR
Tag der Offenen Tür im Museum für Naturkunde
Tag der Begegnung des NABU-Stadtverbandes
Erlebnistag des Netzwerkes net:natuur_cultuur
Museum für Naturkunde im Schloss Benrath
Museum für Naturkunde u.a.

DIENSTAG 6.7. 17-19 UHR
Der Historische Nutzgarten von Haus Bürgel
Erw. 2,50 plus 1 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel
Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

MITTWOCH 7.7. 19 UHR
Lichtbildvortrag: Ökologische Landwirtschaft: Ein Bio-Bauer informiert
Haus der Kirche, Bastionsstraße 6
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 8.7. 19.30 UHR
Mitgliedertreffen VCD
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 10.7. 16-22 UHR
Open-Air-Konzert - Musik auf der Wiese
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG / SONNTAG 10./11.7.
Tage der offenen Gartenpforte 2010
www.offene-gartenpforte.de, www.stiftung-schloss-dyck.de

DIENSTAG 13.7. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

SONNTAG 18.7. 11 UHR
Führung: Interessante Gehölze auf dem Uni-Campus
Ab: vor der Gewächshauskuppel im Botanischen Garten
Freundeskreis Botanischer Garten

MONTAG 19.7. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

AB DIENSTAG 20.7.-20.8. 10-13 UHR
Sommerferienprogramm im Naturkundemuseum
Offene Museumswerkstatt, ca.1,50 Euro/Tag
Sonderprojekte ca. 3 Euro, Anmeld. erf.: 0211-8921903
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

MITTWOCH 21.7. 17 UHR
Gartenkunst der 1950er Jahre im Nordpark
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Pferdeskulpturen, Parkplatz Nordpark/Aquazoo
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 23.7. 20 UHR
Kulturabend
Programm unter Fon: 0211-501312
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SAMSTAG 24.7. 15-18 UHR
‚Karibik in Oberbilk'
Niemandsland, D-Oberbilk, Heerstraße 19-21
Niemandsland e.V.

SONNTAG 25.7. 10.30-12.45 UHR
Workshop: Aromatherapie - Duftstoffe aus der Natur
13 Euro, Anmeldung bis 20.7. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS Biogarten

MITTWOCH 28.7. 16 UHR
Führung durch den Bauerngarten im Südpark
Kräuter, Gemüse und Co.
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: In den großen Banden, vorm Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

August

DONNERSTAG 5.8. 15 UHR
Workshop: Kräuteröl und Kräuteressig
Kosten werden umgelegt, Anm. erf. 0211-501312
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

FREITAG 6.8. 16 UHR
Botanische Exkursion: Das Rheinufer bei D-Hamm
Ab: Endhaltestelle 708, S8, 528 D-Hamm
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 10.8. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DONNERSTAG 12.8.
Führung durch den Südpark
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: In den großen Banden, vorm Hofladen im Südpark
Gartenamt Stadt Düsseldorf

DONNERSTAG 12.8. 19.30 UHR
Mitgliedertreffen VCD
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

MONTAG 16.8. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

SAMSTAG 21.8. 15-18 UHR
‚Karibik in Oberbilk'
Niemandsland, D-Oberbilk, Heerstraße 19-21
Niemandsland e.V.

SAMSTAG 21.8. 18 UHR
Sommerkino: El Acordéon del Diablo
Niemandsland, D-Oberbilk, Heerstraße 19-21
Niemandsland e.V.

SONNTAG 22.8. 11 UHR
Baumkundliche Führung durch den Floragarten
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Floragarten, vor der Florabar
Gartenamt Stadt Düsseldorf

MONTAG 23.8. 9.30 UHR
Wanderung durchs Hubbelrather Bachtal (2,5-3 Std.)
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Bushaltestelle ‚Hubbelrath', Linie 738, (Tankstelle), bis: S-Bahnhof Erkrath-Nord (Linie S 28)
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 27.8. 20.15-22 UHR
Exkursion: Europäische Nacht der Fledermäuse
Ab: Ecke Grafenberger Allee / Limburgstraße
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 28.8. 14-16.15 UHR
Vortrag: Pflanzensamen unterm Mikroskop
Sie können eine Digitalkamera mitbringen (Mikrofotografie). 8 Euro
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
Arbeitskreis VHS Biogarten

SONNTAG 29.8. 11 UHR
Baumkundliche Führung durch den Volksgarten
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld, am Parkeingang Auf´m Hennekamp
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 29.8. 14 UHR
Fahrradexkursion durch die Rheinbögen (25 km)
mit Besuch der ‚Kunstpunkte' im Reisholzer Hafen
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Uhrenfeld, am Parkeingang Auf´m Hennekamp
Ziel: S-Bahnhof Benrath
Gartenamt Stadt Düsseldorf

Ausblick September

SONNTAG 12.9. 11-17 UHR
Tag der Offenen Tür der Biolog. Station Haus Bürgel
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.
ADFC Kreisverband Düsseldorf
Siemensstraße 46, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-992255, Fax: 0211-992256
Mail:kv.duesseldorf@adfc-nrw.de
Net: www.adfc-duesseldorf.de
ADFC Landesverband NRW
Hohenzollernstr. 27-29, 40211 Düsseldorf
Fon: 0211-68708-0, Fax: 0211-68708-20
Net: www.adfc-nrw.de

AgrarBündnisProjekt ‚Trink Mit'
Streuobst-Initiative Niederberg e.V.
Jörg Haafke, Rehhecke 5, 40885 Ratingen
Fon: 02102-33362, Fax: 02102-33364

Aktionsgemeinschaft NRW ‚Kampf dem Fluglärm' e.V.
Nagelsweg 26, 40474 Düsseldorf
Fax: 0211-453321

Aktionsgemeinschaft ‚Tag der Erde' e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Ameisenschutzwarte NRW e.V.
R. Baehr, Fon: 0211-296236
Rotthäuser Weg 53, 40629 Düsseldorf

ANU Landesverband NRW e.V.
Biologische Station Recklinghausen
46286 Dorsten, Fon: 02369-77505, Fax: 02369-77607

Biologische Station Haus Bürgel,
Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann e.V.
Haus Bürgel, 40789 Monheim
Fon: 0211-9961212, Fax: 0211-9961213
Mail: info@biostation-D-ME.de,
Net: www.biostation-D-ME.de

Bürgerinitiative Freilebende Stadttiere
G. Böhme, Fon: 0211-46 20 43
(werkt. ab 17.30 Uhr) oder privat 0211-34 91 16,
G. Fröhlich, Mobilfon: 0162- 89 26 916,
Mail: stadttiere@gmx.de

BUND Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Merowingerst. 88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211- 302005-0, Fax: 0211-302005-26
Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Net: www.bund-duesseldorf.de

Bürgerinitiative Deichwächter e.V.
Postf. 110327, 40503 Düsseldorf

Bürgerinitiative ‚Rettet das Naherholungsgebiet
Unterbacher See / Elbsee' e.V.
Dr.Wolfgang Jenkner, Fon: 0211-201560
Birkenweg 4, 40627 Düsseldorf

Coordination gegen Bayer-Gefahren
A.Köhler-Schnura, Himmelgeister Str. 107
(Salzmannbau), 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-333911, Fax: 0211-333940
Mail: CBGnetwork@aol.com
Net: www.CGBnetwork.org

DAL Deutscher Aktionsring Lärmbekämpfung
Ludger Vesse, Fon: 0211-488499
Frankenstraße 25, 40231 Düsseldorf

DUA Deutsche Umwelt-Aktion e.V.
Dennis Hunter, Helmutstr.1, 40472 Düsseldorf
Fon: 0211-131322, Fax: 0211-132454
Mail: info@umwelt-aktion.de,
Net: www.umwelt-aktion.de

Düssel-Solar e.V.
Anja Vorspel, Neckarstraße 7, 40219 Düsseldorf
Mail: info@buefem.de, Net: www.buefem.de

Eco Mujer
Frauenumweltprojekt im Austausch mit cubanischen
Frauen, M. Schierenberg
Rochusstraße 43, 40479 Düsseldorf
Fon: 0211-4957999, Fax: 0211-4921301
Mail: M.Schierenberg@ecomujer.de
Net: www.ecomujer.de

Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.
Ladislav Ceki
Mühlenstraße 29 (Stadthaus), 40213 Düsseldorf
Fon: 0211-3983129, Fax: 0211-8606890
Mail: info@eineweltforum.de
Net: www.eineweltforum.de

Förderverein Wald am Rhein e.V.
Philipp-Reis-Straße 4, 40213 Düsseldorf
Fon: 0211—343433, Fax: 0211-400755

Germanwatch Regionalgruppe Düsseldorf
Lydia Jebauer-Nirsche, Fon: 0211-7422718
Hasselsstraße 134, 40599 Düsseldorf

Greenpeace Gruppe Düsseldorf
Himmelgeister Str.107, (Salzmannbau),
40225 Düsseldorf, Fon: 0211-9053357

Interessengemeinschaft ‚Ökologische Siedlung
Düsseldorf-Unterbach'
Michael Braun, Fon: 0211-251628
Am Langenfeldsbusch 56, 40627 Düsseldorf

IWÖ Institut für Wirtschaft und Ökologie e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738

Landesbüro der Naturschutzverbände
Haus Ripshorst
Ripshorster Str.306, 46117 Oberhausen
Fon: 0208-880590, Fax: 0208-8805929

Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz
J.Spangenberg, Fon: 0221-216870
Große Telegrafenstr.1, 50676 Köln

LÖBF Landesanstalt für Ökologie. Bodenordnung und
Forsten, Landesamt für Agrarordnung NRW
Postf.101052, 45610 Recklinghausen
Fon: 02361-3051, Fax: 02361-305215

Lokale Agenda in Düsseldorf
Fon: 0211-8926809, Fax: 0211-8929451
Mail: LokaleAgenda@stadt.duesseldorf.de

NABU Naturschutzbund Deutschland e.V.
Landesverband NRW e.V.
Stadtverband Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-0, Fax: 0211-159251-15
Mail: Info@NABU-NRW.de

NAJU Naturschutzjugend im NABU
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-15925130, Fax: 0211-15925139

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Naturfreundehaus, Morper Str. 128, 40265 Düsseldorf
Fon: 0211-285165,
Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de
Matthias Möller, Fon: 0211-9242541
Falkenstraße 39d, 40699 Erkrath

Naturkundliches Heimatmuseum Schloss Benrath
Benrather Schlossallee 102, 40597 Düsseldorf
Fon: 0211-89-97219

Niemandsland e.V.
Heerstr. 19, 40227 Düsseldorf
Fon: 0211-977716, Fax: 0211-9777188
Mail: info@oekoma.de, Net: www.niemandsland.org

Netzwerk Igel e.V.
Höherweg 300/64, 40231 Düsseldorf
Fon: 0211-7335557. Mobil: 0172-9814470

NUA Natur- und Umweltschutz-Akademie
des Landes NRW
Siemensstr.5, 45659 Recklinghausen
Fon: 02361-305-1, Fax: 02361-305-340

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70, 40549 Düsseldorf
Fon: 0211-501312

PAKT - Politischer Arbeitskreis für
Tierrechte in Europa e.V.
Fon: 0211-6799944, Fax: 03212-4842008
Mail: edgar.guhde@web.de

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
K.-W. Baatz, Fon: 02102-871373

Solarenergie-Förderverein, Infostelle Düsseldorf
Peter Köhling, Sebastiansweg 32, 40231 Düsseldorf

Sozial- und umweltverträgliche Verkehrspolitik für
Düsseldorf e.V. (SUVD)
Karl-Heinz Krems, Heckteichstraße 54, 40627 Düsseldorf
Net: www.suvd.de

Tauschring Düsseldorf
Fon: 0211-318268 (AB), Fax: 0211-295481
Mail: tauschring-duesseldorf@web.de

Umweltamt der Stadt Düsseldorf
Brinkmannstr.7, 40200 Düsseldorf
Fon: 0211-8925003

Umweltforum
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Net: www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Info-Zentrum Rheinufer (UIZ)
(geöffnet von Mai bis Oktober)
Unteres Rheinwerft
Fon: 0211-8639397 / 0211-494949

Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V.
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: Kontakt@umwelt-zentrum.de

Untere Landschaftsbehörde der Stadt Düsseldorf
Kaiserswerther Straße 390, 40474 Düsseldorf
Fon: 0211-899-4822

VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.
Landesverband NRW
Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss
Grupellostr.3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: 0211-1649498
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de
Net: www.vcd-duesseldorf.de

Verbraucherzentrale NRW
Heinz-Schmöle-Straße 17, 40227 Düsseldorf
Mail: duesseldorf@vz-nrw.de, Net: www.vz-nrw.de
Abfall- und Umweltberatung: Corinna Manroth
Fon: 0211-710649-40, Fax: 0211-710649-11;
Energieberatung: Beate Uhr und Friedhelm Lentzen
Fon: 0211-710649-30

VHS-Biogarten, Arbeitskreis
BUGA-Gelände im Südpark
Gisela Redemann, Fon: 0211-394130

Waldjugend Düsseldorf e.V.
Norbert Jensen, Fon: 0211-7182680
Urdenbacher Dorfstraße 32, 40593 Düsseldorf

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Wilhelm-Unger-Straße 5, 40472 Düsseldorf
Büroanschrift: Umwelt-Zentrum,
Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf.
Fon: 0211-330737, Fax: 0211-330738
Mail: information@wakiga.de, Net: www.wakiga.de

Wildtier-Pflegestation der Stadt Düsseldorf
I. Söhnigen, Fon: 0211-289708
Dernbuschweg 80, 40629 Düsseldorf